Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 157. Morgen=Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 3. April 1878.**

Die Mission Ignatieff's.

Man könnte fast sagen, daß erst der große blattgrüne Klex, welcher auf der neuesten Kiepert'schen Karte das künftige Fürstenthum Bulgarien bedeutet, den Mächten über die Lage, welche der russisch=türkische Krieg und der Friede von San Stefano geschaffen, die Augen geöffnet habe. Formfragen mögen äußerlich den Congreß vereitelt haben, aber was ihn in Wirklichkeit verhindert hat, ist der Umstand, daß diese fast vollständige Unterwerfung der Balkanhalbinsel unter die russische Herrschaft den Frieden vom 3. März für England unannehmbar gemacht hat. Aber auch Oesterreich muß sich zum Scheitern des Congresses gratuliren; denn jene Präliminarien sind für diese Macht aus dem angegebenen Grunde noch weniger discutirbar wie für England. Wenn sie dies werden sollten, müßten sie erst einer bis in's Unkenntliche gehenden Abänderung unterliegen. Rußland hat dies auch eingesehen; denn es hat, sobald der jetzt nahe bevorstehende Conflict mit England in Sicht kam, nicht den näher liegenden Weg, sich mit der letzteren Macht auseinanderzusetzen, ergriffen, sondern seinen verschmitztesten Diplomaten Ignatieff nach Wien geschickt. Es macht Oesterreich Anerbietungen nicht nur, weil ihm die Allianz und selbst die Neutralität dieser Macht jetzt am werthvollsten ist, sondern auch weil es dieselbe leichter befriedigen kann, da sie diese am muthwilligsten provocirt hat. Selbst wenn es, wie man in Berlin an unterrichteter Stelle wissen will, Oesterreich, Bosnien und Albanien bis an's ägäische Meer, sammt dem Busen von Salonichi anbietet, ja, wenn es Bulgarien auf die Größe des Fürstenthums Rumänien reducirt, hat es durch den Krieg immer noch weit mehr erlangt, als es im Beginn desselben hoffen durfte.

Oesterreich aber ist heute vor die entscheidungs=schwersten Entschließungen gestellt, die es jemals in dieser Frage zu fassen hatte. Erst jetzt, wenn die Woolwicher Geschützkolosse aus den englischen Panzerfregatten im Marmara=Meer donnern werden, beginnt auch das Würfeln um die osmanische Herrschaft in Europa und um die Stellung der europäischen Staaten in der Levante und im Mittelmeer. In jedem Falle wird das osmanische Regiment in Europa zu Gunsten Oesterreichs erheblich an Boden verlieren, wenn dem Letzteren politische Berechnung nicht vollständig abhanden gekommen ist. Es kann sowohl, wenn Rußland, wie wenn England unterliegt, territoriale Entschädigung für seine Neutralität eventuell für seinen Beistand verlangen. Im ersteren Falle wird es im Verein mit England, dessen Interesse österreichischem Gebietserwerb nicht widerstreitet, möglicherweise auch die von Rußland geplanten slavischen Neubildungen verhindern oder nach seinem Belieben bestimmen und außerdem im griechischen Element ein Gegengewicht schaffen können; im letzteren Fall, dem des russischen Sieges, wird Oesterreich, da man in der Politik den Dank nicht als Factor ansieht und seine sonstigen Interessen überall den russischen entgegen sind, zur Durchsetzung seiner Ansprüche auf sich selbst angewiesen sein; denn nach einer Lähmung Englands wird es Niemanden mehr geben, der den nordischen Riesen zu zwingen im Stande oder willens wäre. Oesterreich wird also, namentlich, wenn es durch seine Haltung die Aussichten eines russischen Sieges erhöht, schon im Anfang eines Krieges zwischen England und Rußland dafür sorgen müssen, sich durch eine Occupation ein Faustpfand zu schaffen.

Jedenfalls muß Oesterreich in irgend einer Richtung sich schnell entschließen. Die englische Regierung hat wohl erkannt, daß mit der Mission Ignatieff's ihr die letzte Stütze entzogen werden sollte, auf welche sie für die Hoffnung auf Paralysirung Rußlands im Orient in letzter Reihe noch naturgemäß rechnen konnte und durfte; darum beschloß sie, noch ehe in Wien eine vollendete Thatsache geschaffen ist, ihre Truppen mobil zu machen. Lord Derby, mit dessen persönlichen Anschauungen eine Actionspolitik sich nicht verträgt, hat in Folge dessen seine Entlassung genommen und man darf es ihm, der bisher jeder energischen That Englands im Wege war, als einen patriotischen Act nachrühmen, daß er für seinen Rücktritt einen Moment wählte, in welchem eine Action überhaupt noch möglich ist. Allerdings muß man sich fragen, ob es nicht heute schon zu spät ist. Als 1853 die Wiederaufnahme der Conferenzen in Wien vorgeschlagen war, schrieb Palmerston an Lord John Russell: „Eine Conferenz in Wien heißt Buol, und Buol bedeutet Meyendorf, und Meyendorf bedeutet Nicolaus." Heute sagt England ebenfalls: „Ein Congreß in Berlin heißt Andrassy, Andrassy heißt Bismarck und Bismarck bedeutet Gortschakoff; aber heute kann England nicht mehr, wie damals der Lord Feuerbrandt darauf brennen, „dem goldenen Zeitalter der diplomatischen Noten das Zeitalter von Kupfer und Eisen folgen zu sehen." Denn es hat weder einen Alliirten in Frankreich oder Italien, noch kann es, wie Palmerston nach 1855 that, drohen, den Krieg mit Rußland eventuell allein an der Seite der Pforte weiterzuführen. Die Pforte ist heute, nicht ohne Schuld Englands, ganz in des Bären Tatzen und wenn sie noch, trotz Alledem gegen Rußland gebraucht werden kann, so ist es nur der Schatten der Türkei von 1855. Der Schwerpunkt liegt in Wien. Dort braucht man, wenn man sich auch sofort entschließen muß zwischen Rußland und England, doch nicht gleich zur Action zu schreiten; aber lange wird das Wiener Cabinet, wenn der Kampf einmal begonnen hat, nicht mehr zögern können. Oesterreich hat die Wahl mit Rußland zu theilen, mit der Aussicht, die Theilung später gegen Rußland und seine Vasallen vertheidigen zu müssen oder im Verein mit England die russische Macht auf lange Zeit zu lähmen. Thut es aber keines von Beiden und verharrt es in seiner bisherigen Unthätigkeit, dann blüht ihm selbst in nicht ferner Zeit ein Frieden von San Stefano.

Breslau, 2. April.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck beging gestern seinen 63. Geburtstag. Wie alljährlich, brachte ihm auch gestern wieder das Musikcorps eines Regiments ein Ständchen; man spielte einen Choral, dann das Finale aus „Aida" und zum Schluß heitere Stücke. Der Geburtstagstisch füllte sich mit jeder Poststunde mehr; es liefen ein Bouquets, Gedichte, telegraphische Grüße, allerhand kleine, zum Theil kostbare Nippessachen und in beträchtlichen Massen Vorräthe für Küche und Keller.

Der Staatsminister a. D. Achenbach, welchem das Oberpräsidium der Provinz Westpreußen übertragen ist, wird, wie die „Trib." erfährt, zunächst noch einige Zeit in Berlin verbleiben, um seine Angelegenheiten zu ordnen. In seinem neuen Wirkungskreis werden ihn die Bewohner jener Provinz gewiß gern empfangen, da Westpreußen seiner bisherigen Amtsthätigkeit manche großartige Anlage zu verdanken hat. Dahin gehört u. A. die Hafenanlage bei Neufahrwasser, die Ueberbrückung der Weichsel bei Graudenz, die Verbindung der Landestheile rechts und links von der Weichsel durch die Eisenbahn von Jablonowo nach Laskowitz, andererseits für Ostpreußen die Kai=Anlage und der Bahnhof in Königsberg und der Hafen bei Pillau; letztere Anlage kostete 6 Millionen Mark. — Uebrigens waren der königliche Entlassungsbescheid und die Ernennung zu seiner neuen Stellung dem Minister erst Sonnabend Mittag, wenige Stunden vor der Publication, zugegangen.

Zu den orientalischen Wirren liegt heute wieder eine Fluth von Depeschen vor, welche indeß nur wenig Neues an Thatsachen berichten. Der neue englische Minister des Aeußeren, Lord Salisbury, richtete eine Circulardepesche an die Vertreter Englands im Auslande, in welchem er den bereits bekannten Standpunkt Englands bezüglich der Congreßfrage aufs Neue präcisirt. — General Ignatieff wird morgen in Petersburg eintreffen und über seine in Wien erhaltenen Eindrücke berichten. Man glaubt in Wien, Ignatieff werde seiner Regierung zu einer nachgiebigen Politik rathen. — Die österreichischen Blätter führen eine gegen Rußland sehr gereizte Sprache und betonen sämmtlich, daß die Mission Ignatieffs insofern gescheitert sei, als es ihm nicht gelungen sei, Oesterreich zu einem formellen Neutralitätsversprechen zu bewegen. Vorgestern traf der ungarische Ministerpräsident Tisza in Wien ein und hatte eine längere Unterredung mit Andrassy. Die „Budap. Korresp." will wissen, daß zwischen beiden ein vollständiges Einverständniß bezüglich der äußeren Politik erzielt worden sei.

Die „Pol. Corresp." veröffentlicht ein längeres Schreiben aus Paris, angeblich von „autorisirter" Seite, in welchem die Stellung Frankreichs zur orientalischen Frage dargelegt wird. Wir entnehmen demselben Folgendes:

„Wenn man von einem Congresse ohne England gesprochen hat, so dachte man nicht daran, daß das Fernbleiben dieser Macht unausweichlich auch die Abstinenz anderer Mächte und in erster Linie jene Frankreichs nach sich ziehen werde. Die französische Regierung hat nicht einen Augenblick daran gedacht, an einer diplomatischen Versammlung in Berlin theilzunehmen, wenn England derselben fern bliebe. Sie konnte umsoweniger mit dem gegentheiligen Gedanken sich befreunden, als sie unter den Bedingungen ihrer Zustimmung zum Congresse formell und ausdrücklich jene aufgestellt hat, daß der Congreß aus allen Pariser Signatarmächten bestehen werde. Frankreich wird demnach an einem Congresse ohne England nicht theilnehmen und auch einen solchen Congreß nicht anerkennen.

Stadt=Theater.

(Gastspiel des Herrn Theodor Lobe.)

Ein allen Breslauer Theaterfreunden lieber und werther Gast, Herr Theodor Lobe, hat gestern im Stadttheater ein leider nur kurz bemessenes Gastspiel eröffnet. Es hieße Eulen nach Athen tragen, an dieser Stelle die schauspielerischen Vorzüge Lobe's nochmals betrachten zu wollen; sind dieselben doch in Breslau längst allgemein anerkannt und liegt ja die Zeit nicht allzuweit hinter uns, als man hier noch von „unserem" Lobe mit berechtigtem Stolze sprach. Leider sind unsere Theaterverhältnisse zur Zeit nicht dazu angethan, daß sich Herr Lobe in seinen großen Glanzrollen vorführen kann, er muß sich damit begnügen, in Stücken leichteren Genres aufzutreten, in welchen er mindestens auf einigermaßen entsprechende Unterstützung zählen kann, und so hatte er für gestern drei kleine Stücke gewählt, die ihm wenigstens Gelegenheit boten, seine außerordentliche künstlerische Vielseitigkeit im vollsten Lichte zu zeigen. Sein Bonjour in den „Wienern in Paris" ist ein Cabinetsstück liebenswürdigen Humors und schauspielerischer Virtuosität; als Hanns Jürge malt er zwar, den Intentionen des Dichters gemäß, mit ziemlich starken Farben, versteht aber doch uns dieses Zerrbild menschlich näher zu rücken und durch prächtige charakteristische Schilderung Interesse einzuflößen; als Graf Alling in dem bekannten Moser'schen Lustspiel „Splitter und Balken" endlich erfreut er durch seine vornehme Haltung und seine Komik in gleichem Maße. In allen diesen so verschiedenartigen Rollen bewundern wir, wie es der Künstler versteht, sich ganz und gar in den Geist seiner Aufgabe zu versenken und lebensvolle, wahre Gebilde zu schaffen. —

Von den übrigen Mitwirkenden wollen wir Frl. Nordmann hervorheben, welche die Anne im „Hanns Jürge" einfach und schlicht und dabei doch mit warmer Empfindung spielte.

Hoffentlich wird der Besuch des Theaters im weiteren Verlaufe des Gastspiels sich einigermaßen der Bedeutung des Gastes entsprechend gestalten; gestern war dies leider nicht der Fall. ?

Zelle Nr. 7.

Roman in 3 Bänden, nach dem Französischen bearbeitet von **Elisa Modrach**.

Zweiter Theil.

3.

Der Diener des Fürsten.

„Denken Sie sie sich plötzlich in der elegantesten Toilette, ganz mit Falbeln bedeckt, einen Hut mit Federn auf dem Kopfe und einen indischen Cashmirshawl, der aus einer der besten Pariser Fabriken hervorgegangen sein muß, um die Schultern. Das sagte mir nämlich die Bleiche, die dergleichen mit einem Kennerblick mustert."

„Nun?"

„Nun ging sie also aus, um zu erproben, ob ihr Erscheinen auf der Straße Aufsehen erregte, und als sie sah, daß man sie beobachtete, winkte sie einem Kutscher und bestieg einen Wagen."

„Und die Bleiche?"

„Ich hatte ihr ihr Portemonnaie gefüllt und der kleine Schlaukopf zögerte nicht, seinerseits auch in einen Wagen zu springen und sie zu verfolgen!"

„Wohin fuhr sie?"

„Nach dem Bahnhof St. Lazare."

„Dort angelangt, verlor sie aber die Bleiche aus den Augen?"

„Eigentlich ja, da ihre Mittel nicht reichten, um sie weiter zu verfolgen, — sie hat indeß ihre Zeit doch gut ausgenutzt."

„Was that sie inzwischen?"

„Als sie die Narbige an den Schalter treten und ein Billet fordern sah, hat sie sich hinter sie gestellt und sie unvermerkt belauscht."

„Und welche Richtung hat die Narbige eingeschlagen?"

„Nach Maison Lafitte."

Buvard machte eine Kopfbewegung, die seine Zufriedenheit ausdrücken sollte, und zog zwei Fünffrankenstücke aus der Tasche, die er Gaslampe in die Hand steckte.

„So ist's recht," sagte er gleichgiltig, „ich bin mit Dir zufrieden. Stelle Dich morgen um dieselbe Zeit wieder hier ein, und vielleicht werde ich Dir und der Bleichen dann einen Vorschlag machen, der Euch nicht unangenehm sein dürfte."

Bei diesen Worten bezahlte er seine und Gaslampes Rechnung und eilte von dannen.

Auf der Straße angelangt, dachte Buvard erst gründlich nach. Was er eben von Gaslampe erfahren hatte, war nur von geringem Werthe für ihn, und es war ihm im ersten Angenblick ganz gleichgiltig erschienen, ob die Narbige nach Maison Lafitte oder anderswo hin gefahren war.

Dieses Ereigniß ließ höchstens darauf schließen, daß der Fürst Lyrani sich dort in der Nähe befand, und das hatte augenblicklich kein Interesse für ihn.

Ueberhaupt fragte er sich, ob es gerathen sei, nach dieser Richtung hin noch neue Nachforschungen anzustellen.

Die Beziehungen zwischen der Narbigen und dem Fürsten waren ihm vollständig bekannt, da er niemals daran gezweifelt hatte, daß Lyrani und Leo eine und dieselbe Person war. Die Beobachtung der Narbigen konnte ihm also nicht zu neuen Enthüllungen verhelfen und er war im Voraus fest überzeugt, daß das junge Weib bei der hingebenden Liebe, die sie für ihren Geliebten hegte, selbst wenn er sie ganz in seine Macht bekam, ihn dennoch nimmer verrathen würde.

Er vertiefte sich unterwegs immer mehr in seine Gedanken, suchte, grübelte und fand doch nicht, was er wollte, denn es lag ihm Alles daran, eine neue Fährte zu entdecken, der er mit größerer Zuversicht auf Erfolg nachspüren konnte.

Unwillkürlich kam er dabei immer wieder auf Clotilde zurück. Sie hatte unbedingt Beweisgründe, die jeden Zweifel unmöglich machten. Gleichviel, ob sie ihre Ueberzeugung nur auf eine Eingebung stützte, oder ob sie sie auf untrügliche Thatsachen gründete, sie wußte jedenfalls mit aller Bestimmtheit, daß der Fürst der Mörder aus der Rue de Rennes war. — Sie hatte diese Ansicht auch mehrfach durchblicken lassen und Buvard würde im Nothfall selbst darauf verfallen sein.

Weshalb sprach sie ihre Ueberzeugung aber nicht aus? Welches unerklärliche Gefühl veranlaßte sie zu diesem beharrlichen Schweigen? Warum weigerte sie sich, ihn öffentlich anzuklagen, da Gardaner sie doch in der beredten Sprache der Liebe darum beschworen hatte? Buvard kam immer wieder auf seine frühere Vermuthung, die sich auf eine Unterredung mit der Frau Wittwe Murder gründete, zurück.

Es war unwahrscheinlich, undenkbar, ja es erschien fast unnatürlich und dennoch war er auf den Gedanken gekommen, daß das Opfer seinen Mörder — liebte.

Aber er war seiner Sache doch nicht gewiß.

Clotildens ganzes Wesen war von einer so stolzen Reinheit und von einer so außerordentlichen Keuschheit durchdrungen, daß diese jeden derartigen Verdacht ausschlossen. Ueberdies hatte er jedes Mal, wenn er den Blick der jungen Frau in unbewachten Momenten auf der Stirn des Fürsten haften sah, wahrgenommen, daß nicht die Liebe in glühenden Flammen daraus sprach, sondern daß er Haß, unverkennbaren Haß bekundete.

Warum aber dann dieses Zögern, diese beständigen Weigerungen, da sie sich doch wohl bewußt war, daß ihre scheinbare Gleichgiltigkeit und gänzliche Unthätigkeit Gardaner das Herz brechen mußte? Das war ein Räthsel, welches Buvard nicht zu lösen vermochte, und wir wissen bereits, wie verhaßt ihm alles Geheimnißvolle war.

Er schlenderte, seine Cigarre rauchend, die Quais entlang und begab sich, da es schon spät war, direkt nach Hause.

Als er am Justizpalast vorüber war und der Insel St. Louis, auf der er wohnte, zuschritt, sah er von Weitem beim Scheine der Laternen einen langen Schatten, welcher der Brustwehr entlang huschte und die seltsamsten Bewegungen machte.

Zuerst beachtete er ihn nicht weiter. Je mehr er sich aber dem Orte näherte, je auffallender machte sich der Schatten, so daß er endlich mit einer Bewegung des Staunens und der Ueberraschung stehen blieb. Der Schatten hatte inzwischen dieselben Gefühle ausgedrückt und es erschollen auf der Straße, die sonst um diese Nachtzeit ganz unbelebt zu sein pflegt, gleichzeitig zwei Ausrufe:

„Mulot!"

„Mauguin!"

Mulot reichte Buvard die Hand und dieser beehrte ihn mit einem warmen Drucke.

Mulot hatte es ja unverhohlen ausgesprochen, daß er Buvard für eine Zierde seines Standes hielt, und er fühlte sich deshalb durch die Freundschaft dieses großen Mannes in seiner Niedrigkeit sehr gehoben.

„Bist Du also glücklich wieder zurück?" sagte Buvard gleich darauf.

„Ja, mein Gebieter, und mein erster Ausgang war zu Ihnen," versetzte Mulot. „Ich komme eben aus der Rue de la Femme sans Tête".

„Was Du sagst!"

„Gehen Sie eben nach Hause?"

„Ja."

„Darf ich Sie dahin begleiten?"

„Gewiß, um so mehr, da wir uns wahrscheinlich mancherlei zu erzählen haben, Du mußt doch viel gesehen und erlebt haben?"

„Sehr viel."

„Und von wo kommst Du jetzt?"

„Wer hätte das gedacht, mein Gebieter, ich komme von Alexandria."

Buvard lächelte.

„Dachte ich es doch," murmelte er vor sich hin, „und hast den Fürsten während der ganzen Zeit, die Du abwesend warst, niemals verlassen?"

„Ich war wie sein Schatten."

„Sehr gut. — Du läßt Dich gut an und schließlich kann wohl

und die Republikaner brauchen sich darum nicht viele Sorge zu machen. Die republikanische Mehrheit der Kammer bewies ihrerseits gestern, daß sie nach wie vor eine große Mäßigung beobachten und ihre Vortheile nicht in unbescheidener Weise ausbeuten will. Man weiß, daß die Deputirten von Paris und an ihrer Spitze Spuller den Antrag gestellt hätten, die Kammern möchten, wenn es ihnen angemessen scheine, gelegentlich in Paris zusammenzutreten, indem ihr verfassungsmäßiger Sitz gleichwohl in Versailles bliebe. Eine solche Neuerung läge so ziemlich im Wunsche aller Welt, des Publikums wie der Deputirten und Minister, die es sehr beschwerlich finden, jeden Tag eine Reise nach Versailles zu unternehmen. Man befürchtet auch allgemein nicht die geringsten bösen Folgen von diesem gelegentlichen Residenzwechsel, da die Pariser Bevölkerung nichts weniger als geneigt scheint, die Ruhe der Landesvertretung zu stören. Uebrigens könnten sich ja bei dem geringsten Zeichen einer revolutionären Stimmung die Kammern nach Versailles zurückziehen. Aber der Antrag Spuller's verletzte, wenn nicht den Buchstaben so doch den Sinn jener berühmten Verfassungsbestimmung, welche die Landjunker der Nationalversammlung in die Constitution eingeführt haben und die Mehrheit der Kamme war der Meinung, daß sie nicht das Beispiel einer Mißachtung der Verfassung geben dürfe. Der Spuller'sche Antrag hat also keinen Beifall gefunden und er ist als beseitigt zu betrachten. Die Regierung hatte übrigens zu erkennen gegeben, daß sie ihn mißbillige; man erzählt, daß Mac Mahon im gestrigen Ministerrath sich mit einer Bestimmtheit, die er seit langem nicht an den Tag gelegt, gegen ihn ausgesprochen habe. — Von den gestrigen Sitzungen des Senats und der Kammer ist nicht viel zu sagen. Der Senat erledigte nur geschäftliche Vorlagen. Die Kammer erklärte nach langer Verhandlung die Wahl Niel's, des Deputirten von Muret, für ungiltig. Der Gegner Niel's war bei der Wahl am 14. October Paul de Remusat, der wahrscheinlich abermals als Candidat auftreten wird und dessen Erfolg Niel selber in seiner Vertheidigungsrede als gesichert zu betrachten schien. — Man sieht heute die allgemeine europäische Lage mit etwas ruhigerem Auge an, wozu besonders die Nachricht beigetragen hat, daß die Mission des Generals Ignatieff in Wien nicht eben mit dem besten Erfolge von Statten gegangen sei und daß Oesterreich den russischen Vorschlägen größere Entschiedenheit entgegensetze, als man bisher vermuthen wollte. Der Umstand, daß nicht Lord Lyons der Nachfolger Lord Derby's geworden, hatte schon gestern beruhigend gewirkt. Lord Lyons wird in den nächsten Tagen in die hiesige Botschaft zurückkehren. Wie der „Figaro" behauptet, hätte er die ihm angetragene Leitung des Foreign office nicht nur darum ausgeschlagen, weil er kein Redner, sondern auch, weil er als Botschafter ein Gehalt von Pfd. St. 12,000 — bezieht, während er als Minister nur die Hälfte haben würde. — Der Prinz von Wales, welcher heute hier eintreffen sollte, um sich in der Ausstellung weiter umzusehen, ist durch die gegenwärtige Situation an dieser Reise verhindert worden. — Das „XIX. Siècle" geht heute stark dem Kriegsminister Borel zu Leibe. Dieser hatte in der That vor einigen Tagen im Senat vielfaches Kopfschütteln veranlaßt, indem er mit einer bewundernswerthen Naivität von der Vortrefflichkeit der französischen Armee-Verwaltung, die für die ganze Welt noch ein Muster bilde, sprach. Leider wissen die Landesvertreter zu gut, was sie von dieser Armeeverwaltung zu halten haben. Das „XIX. Siècle" meint, daß man unter den jetzigen bedenklichen Verhältnissen, wo ganz Europa rüstet, aller Friedensliebe Frankreichs ungeachtet und ungeachtet seines festen Entschlusses, neutral zu bleiben, doch einem Minister, der so kindische Aeußerungen thut, das Wohl der Armee nicht länger anvertrauen könne. — Man versichert, daß der Herzog von Aumale sein Commando in Besançon mit einem andern, näher bei Paris gelegenen vertauschen wird. — Der Bischof Dupanloup scheint endlich am Ziel seiner Wünsche zu stehen. Aus Rom wird gemeldet, daß ihm der erste Cardinalshut, den Leo XIII. austheilen wird, bestimmt sei. — Der Prinz von Oranien hat gestern die Ausstellung besucht. Vorgestern fand ihm zu Ehren ein großes Diner in der holländischen Gesandtschaft statt, welchem unter anderen Diplomaten der Fürst Hohenlohe beiwohnte.

Osmanisches Reich.

B. F. Bukarest, 29. März. (Von unserem Special-Correspondenten.) [Das Verhältniß Rumäniens zu Rußland.] Die sehr verschiedene Beurtheilung, welche das Vorgehen Rußlands, das Verhalten Rumäniens, die Berechtigung u. s. w. beider Theile in der bassarabischen Angelegenheit erfahren hat, läßt mit Interesse bei einzelnen Stellen einer hier erschienenen Broschüre verweilen, welche das objective, ganz unparteiische Urtheil eines Rumänen, Herrn Cretzulescu, enthält und denselben auch zum Verfasser hat. Hiesige Journale heben das Abweichende dieser Ansichten, allen bisher ausgesprochenen Meinungen gegenüber hervor und mit Recht, denn aus dem Munde eines guten Patrioten, als welcher zwar Cretzulescu gilt, gewinnt diese Sprache eine besondere Bedeutung. Uebrigens ist es ein Zeichen für die sich Bahn brechende gemäßigte Stimmung, daß man hier beginnt, mit Ruhe ganz leidenschaftslos das pro und contra Rußland gegenüber zu erwägen. Herr Cretzulescu sagt unter Anderem Folgendes: „Derartige Cessionen wie diejenige Bessarabiens und der Dobrudscha kommen wiederholt in der Geschichte vor und stehen nicht vereinzelt da. Z. B. Nizza und Savoyen an Frankreich. Weiter heißt es: „Obschon wir die Dobrudscha und ihre nächste Nachbarschaft nicht kennen, so zeigt doch ein Blick auf die Karte, daß der Flächeninhalt dieses Territoriums bedeutend größer ist als derjenige Bessarabiens. Die Errichtung eines Seehafens an den Gestaden Bessarabiens, welches sich heute in unserem Besitze befindet, wäre eine Illusion, weil wir die Kosten für eine derartige Unternehmung nicht aufbringen könnten. In der Dobrudscha hingegen finden wir nicht nur den vortrefflichen Donauhafen Tultscha, welcher sich unter einer intelligenten Verwaltung noch weit mehr entwickeln könnte, sondern auch zwei Hafenplätze an der See, nämlich: Mangalia und Küstendsche. Mit der von Rußland ursprünglich angebotenen baaren Compensation, hätte man diese beiden Häfen leicht, nicht nur völlig ausbauen, sondern auch längs der Eisenbahnlinie Czernavoda-Küstendsche einen Canal führen können, welcher dem rumänischen Handel bedeutende Vortheile gebracht hätte. Der Verfasser betont dann, daß, wenn auch Rußland von Bessarabien Besitz ergreife, es trotzdem nicht gleichzeitig die Donaumündungen beherrsche, denn die Grenze Bessarabiens werde durch den Kiliaarm gebildet, welcher für die Donauschifffahrt völlig werthlos sei, während die eigentlichen fahrbaren Mündungen Rumänien zufielen. Ferner sei die Neutralisirung der Donau eine europäische Frage, es ist daher nicht einzusehen, weshalb Rumänien größere Garantien fordere als Deutschland und Oesterreich-Ungarn, deren Interesse an dieser Frage mindestens eben so groß ist, als das rumänische. Auf die Politik der Regierung und der ihr gemachten Opposition übergehend, stellt Herr Cretzulescu die Behauptung auf, dieselbe sei beiderseitig nicht die richtige gewesen. Hier wie dort habe Ueberstürzung zur Folge gehabt, daß die Freundschaft mit Rußland vollständig erkaltet sei, und daß man eine Stellung aufgegeben habe, welche in Rücksicht auf die großen Opfer an Gut und Blut Rumänien Rußland gegenüber einen Rechtstitel sichern mußte. Unbegreiflich ist es aber, wie ein kleiner Staat, der doch Rumänien ist, und der, um sich zu consolidiren, noch die Unterstützung Anderer nöthig hat, ganz Europa die Stirne bieten kann. Man müsse bescheidener sein, und Sorge tragen der Sympathien Europas nicht verlustig zu gehen. — Es ist kein Zweifel, daß diese freimüthigen Worte viel dazu beitragen werden, den starken Unmuth zu dämpfen. Hierin unterscheidet der Rumäne sich vortheilhaft vor dem Franzosen, daß er weit schneller zur richtigen Einsicht gelangt und das Gefühl dem Verstande unterzuordnen sucht.

B. F. Bukarest, 30. März. (Von unserem Specialcorrespondenten.) [Die Beziehungen Rußlands zu Rumänien. — Russische Truppenbewegungen.] Der totale Umschwung der politischen Situation, nachdem noch vor nicht langer Zeit der Frieden und Congreß gesichert erschien, hat nicht verfehlt, einen bedeutenden Einfluß auf das Verhältniß zwischen Rumänien und Rußland zu äußern. Die plötzliche Stellungsnahme des Fürstenthums dem mächtigen Alliirten gegenüber, nachdem beinahe die ganze Angelegenheit als erledigt betrachtet wurde, dürfte am Besten in der am 27. d. M. in der Kammer gehaltenen Rede Cogalniceanu's charakterisirt sein. Die bedeutsamste Stelle in der mit erregter Stimme gesprochenen Rede lautet: „Die Friedensbedingungen von San Stefano enthielten in verschiedenen Blättern verschiedene Varianten, und erst gestern ist uns das „Journal de Petersburg" zugekommen, welches den officiellen Text enthält. Dieser officielle Text — ich erkläre dies als Minister und als Rumäne — ist noch viel schmerzlicher, viel weitgehender, als die verschiedenen Versionen, welche bisher von anderen Blättern gebracht wurden. Meine Herren! Ich glaube, daß es vergeblich ist, noch ein Wort über die bessarabische Frage zu verlieren. Wir dringen mit dem Kopfe nicht mehr durch! Wir sind mit Rußland bezüglich des Durchzuges seiner Truppen nach der Türkei übereingekommen und nun contrahirt Rußland mit einer anderen Macht bezüglich des Rückzuges. Wie können wir dies dulden? Nicht als Minister, sondern als Rumänen müssen wir Einwand erheben, daß unser Land zwei Jahre als Etappe von einer Armee benützt werde, welche in der von ihr occupirten Provinz Hafenplätze an der Donau und am Meere besitzt, somit nicht nöthig hat, rumänisches Territorium zu benützen. Sie sehen nach alledem wohl ein, daß von diplomatischen Unterhandlungen, wie solche aus Klugheitsrücksichten bei anderen Veranlassungen üblich sind, unter diesen Umständen nicht mehr die Rede sein kann!" — Langanhaltender Beifall des gesammten Hauses bewies dem Minister des Auswärtigen, daß seine Worte mit größter Sympathie aufgenommen wurden. So klein dem mächtigen Rußland gegenüber das Fürstenthum Rumänien ist, wird es doch im Stande sein, bei den bevorstehenden neuen, viel ernsteren Verwickelungen der nordischen Großmacht hindernd resp. fördernd für die russische Politik zu wirken. Mit einem Schlage sind für Rumänien wieder Chancen geschaffen, sein Territorium behalten zu dürfen. Cogalniceanu, an und für sich der befähigtste der rumänischen Minister, hat jetzt die beste Gelegenheit, sein Können und sein Talent zu erproben. Er zögert nicht, den günstigen Moment zu ergreifen und mit großer Energie vorzugehen. In diesem Punkte hat jeder Zwiespalt der Parteien aufgehört, hier sind Rothe und Weiße einig, und das giebt die Bürgschaft für erfolgreiches Handeln. Der rumänische Minister des Aeußeren weiß außerdem, daß seine energische Politik bis zur nur denkbaren Grenze durch den Fürsten vertreten werden wird. Den Moment des Ausbruchs des russisch-englischen Conflicts nicht benützen, hieße die letzte überhaupt einzige Chance aus der Hand geben; das thäte ein weniger begabter Mann wie Cogalniceanu vielleicht, durch Einschüchterungen veranlaßt, er würde dann jedoch höchst wahrscheinlich demissionirt werden, so wie die Sachen jetzt stehen. Unterdessen haben viele russische Truppentheile Contreordre betreffs des Rückmarsches erhalten, ja von Rustschuk aus werden frische Kräfte gegen die Küste des Schwarzen Meeres dirigirt. Starke Abtheilungen Matrosen und Marineinfanterie waren seit längerer Zeit von Odessa und den Ostseehäfen nach Gallipoli resp. dem Bosporus instradirt worden. Es wird sich fragen, wer von beiden Gegnern zur Sperrung resp. Forcirung der Wasserstraßen die größten Geschützkaliber zur Anwendung bringen wird, davon dürften die ersten Erfolge einfach abhängen.

M. Pera, 26. März. (Von unserem Special-Correspondenten.) [Ankunft Osman Pascha's. — Großfürst Nikolaus.] Seit vorgestern befindet sich Konstantinopel in einer Aufregung, wie sie seit Jahren nicht geherrscht hat. Die engen Gassen scheinen die Menge nicht mehr fassen zu können. Das wogt und braust durcheinander in den verschiedensten Trachten und Sprachen; in der Mehrzahl sind auch jetzt, wie immer bei Volksansammlungen, die türkischen Frauen vertreten, auf ihrem Kopfe glänzt ein besonders reinlicher Putz, sich scharf abhebend von den grellen Farben ihrer Gewänder; weder der wohlhabende, bedächtige Effendi ist daheim geblieben, noch der Flüchtling aus der Sophien-Moschee, weder der reiche Waffenhändler des Bazars, noch der Jamat (Lastträger) und der Lustradschi (Stiefelputzer); die Läden sind geschlossen und sogar der deutsche und der spanische Jude

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Geistesbildung, Erziehung und Kunst so viel Lob, daß dies Buch dem meinigen den Stempel der Wahrheit aufdrückt und in wirksamster Weise als Empfehlung dient. — So heißt es Seite 190 wörtlich:

„Gegen Anfang 1835 gastirte hier Fräulein Karoline Bauer. Sie war als sehr junge Künstlerin an dem Hoftheater zu Berlin angestellt gewesen und hatte dort den großen Vortheil genossen, bei dem Eintritt in ihre Laufbahn die sicherste Stütze zu ihrer Ausbildung an einem der ersten Schauspieler Deutschlands, an Wolff, so wie an dessen Gattin zu finden. Ich erinnere mich noch lebhaft, sie im Winter 1826/27 in Berlin wiederholt gesehen zu haben. In einem feinen Lustspiel, das nach dem alten englischen Roman „Simple Story" von Mrs. Inchbald unter dem Namen: „Der Vormund" damals viel Beifall fand, spielte sie neben Wolff die Rolle der Mündel und erschien mir damals schon überaus anmuthig und liebenswürdig. Als sie nach Dresden kam, war sie weit mehr gereift. In einigen Briefen (Artikeln), welche erst vor Kurzem bekannt geworden sind, schildert sie mit dem, durch eine sorgfältige Erziehung ausgebildeten feinen Tacte die Eindrücke, welche sie bei ihrer ersten Anwesenheit von Dresden mitgenommen hatte. Trotz der Warnungen, welche ihr bei dieser Gelegenheit von Böttiger sowohl, als von Theodor Hell gegen Tiecks bedenklichen Einfluß zugeflüstert worden waren, wendete sie sich mit rückhaltlosem Vertrauen an diesen, und für die Umgebung war es eine Freude zu beobachten, wie dies Vertrauen auf beiden Seiten von Tag zu Tag wuchs. Es entstand zwischen Tieck und der einsichtsvollen Künstlerin nach und nach eine innige Freundschaft, so daß sie bald zu einem unentbehrlichen Mitgliede der kleineren Kreise im Tieck'schen Hause wurde, was man erwarten durfte von einer erschöpfenden Bildung und Erziehung, von dem Verständniß der Ansprüche wahrer Kunst, von tiefer Empfindung, anmuthigem Aeußern, von einem gewinnenden Organ und einer richtigen Aussprache — das wurde meines Erachtens von Fräulein Karoline Bauer vollkommen befriedigt. Ihre Donna Diana konnte hinsichtlich des schönen Vortrages und der feinen Nüancirungen für ein Muster gelten. Ihr Käthchen von Heilbronn war durch den Ton der Naivetät ebenso anziehend, wie manche Rolle, in der sie eine liebenswürdige Koketterie darstellte, ohne jemals die Linie zu überschreiten, welche ihr ein feiner Tact für Sitte und Anstand vorzeichnete. Die Rolle der Eboli erinnere ich mich kaum besser gesehen zu haben. Auch war ihre Darstellung der Maria Stuart von großer Vollendung. Man fühlte sich bei diesem edlen und von einem ungewöhnlich feinen Benehmen getragenen Spiele durch die sonst nicht auffallende Derbheit mancher ihrer Mitspieler, und selbst der besseren, fast verletzt. Ich wünschte hinzufügen zu können, daß sie von gleicher Auszeichnung im hohen pathetischen Stil großer tragischer Rollen gewesen wäre. Aber ich kann nicht verbergen, daß meines Erachtens ihr diese Seite der künstlerischen Befähigung versagt war. Ihre schöne, fast zur Reife der Frau vorgeschrittene Gestalt würde sie, zumal bei ihrer edlen Haltung, kaum daran gehindert haben. Doch war ihr feines und liebliches Organ zu dem hinreißenden Ausströmen einer gewaltigen Leidenschaft nicht gestimmt. Dazu kam, daß eine eigene Laune des Geschicks ihrem anmuthigen Gesicht ein imponirendes Auge nicht gegönnt hatte. Auf der Bühne verschwand ihr Blick unter den fein geschnittenen Augenlidern mit hellblonden Wimpern zu sehr, um in den Augenblicken eines hohen Pathos das Mienenspiel zu unterstützen. Dem ungeachtet hat sie die Rollen der Lady Macbeth und der Jungfrau von Orleans mit Glück gespielt, denn, sebst wenn man die Erfüllung dieses letzten Wunsches vermißte, hätte nur eine allzu eigensinnige Kritik verkennen können, daß ihr Spiel von großem künstlerischen Werthe war."

Ist das nicht hübsch, lieber Vertrauter, und kommt es nicht wie verschrieben zur guten Stunde? Vortrefflich ist das, was Friesen über die, besonders Emil Devrients böses verführerisches Beispiel auf der Dresdener Bühne sich mehr und mehr einbürgernde Effecthascherei und und Beifallsucht schreibt! „Nicht genug daß die Tagesliteratur und vor Allem die Theaterkritik den Parteiansichten und Leidenschaften mehr und mehr verfiel, daß würdige und verständige Leistungen, wenn die Person des betreffenden Künstlers mißliebig schien, auf ungerechte Weise getadelt, ja sogar die Personen zuweilen auf verletzende Weise geschmäht wurden, — auch der Applaus wurde mehr und mehr zum Spiel der Parteisucht! Was früher unerhört war: das Hervorrufen in den Zwischenacten und sogar in der Scene, wurde so sehr zur herrschenden Gewohnheit, daß man in öffentlichen Blättern den Werth der dramatischen Leistungen danach schätzte: wie oft der Künstler herausgerufen worden sei!" Ja, hierdurch und durch die unausbleiblichen Folgen einer um den Beifall der großen blöden Menge buhlenden Eitelkeit hat Emil Devrient sich an der Dresdener Bühne und besonders an jüngeren hoffnungsvollen Talenten, die es dem gefeierten Emil nur zu zu bald nachmachen wollten, schwer versündigt, aber besser daß Friesen ihm die Wahrheit sagt, als ich. Gegen mich würde er Gift und Galle sprühen.

Wahrhaft gerührt hat es mich, daß Friesen mich, den wackeren Weymar, der so jung sterben mußte, und den edlen Porth unserem großen Emil und seiner Partei als ehrenvolle Ausnahme gegenüberstellt, indem er schreibt: „Karoline Bauer und Weymar hatten künstlerisches Ehrgefühl genug, um einzusehen, wie diese üblen Gewohnheiten ihrer künstlerischen Würde zu nahe traten. Auch Porth und mancher Andere meinten es bei gleichen Gesinnungen mit ihrem Berufe ehrlich genug, um mit ihnen übereinzustimmen. Diese ehrenhaften Mitglieder der Dresdener Hofbühne waren daher nicht abgeneigt, eine Verabredung zu Stande zu bringen, nach welcher kein Schauspieler und keine Schauspielerin mehr während der Darstellung — sei es in der Scene oder im Zwischenact — hervortreten und auch nach beendeter Vorstellung nur dann vor dem Publikum erscheinen dürfe, wenn sein Name wirklich gerufen werde . . ."

Mit welchem Hohn wies Emil diesen Vorschlag zurück! Er hätte eher auf sein Engagement, als auf diesen doch oft so wohlfeilen Beifall der Masse und der — Claque verzichtet. So ist Emil Devrient hauptsächlich Schuld daran, daß mir die Dresdener Bühne immer mehr verleidet wurde und ich — meinem Tyrannen in ein „hervorragendes Stillleben" folgte.

Haben Sie Zeit, ein Manuscript zu lesen: „Lustspiel und Drama außer der Bühne"? Mir ist es, als könne diese Erinnerung unter Ihrer Feder zu etwas lieblich Rührendem werden. — Ich schildere nämlich mein allererstes Debüt als zwölfjähriges Linchen in der Pension zu Haute-Rive bei Neuchâtel in dem Lustspiel der Genlis: „La Rosière". Ich war der 70jährige Pfarrer, weil Niemand von meinen Gespielinnen den alten Herrn spielen wollte. — Darauf folgt fünf Jahre später das „Drama", als ich in Berlin die göttlich schöne Constanze von C . . . . . . — im Wahnsinn wiederfand, weil ihr stolzes, eitles Herz um einen Traum von Glanz und Pracht betrogen war."

* * *

9. December. „Endlich sind sechs Exemplare vom „Bühnenleben" in pfirsichfarbenem Umschlag angelangt. Ich zitterte beim Erblicken meines ersten Buches vor freudiger Erregung!

Mir ist eingefallen, daß Laube auf der Durchreise in Dresden an mich das Verlangen stellen ließ, die Königin Christine in seinem „Monaldeschi" in zwei Tagen einzustudiren, was ich natürlich verweigerte. Fräulein Berg, die Besitzerin der Rolle, gastirte gerade in Hannover. Und, weil ich als gewissenhafte Künstlerin seinen ungerechtfertigten Wunsch nicht erfüllen konnte, möchte er mich kurzweg aus den deutschen Theater-Annalen streichen. Das ist wenig ritterlich — ja, zu toll. Um so mehr freue ich mich der ehrenvollen und ausführlichen Erwähnung in Friesens Buch.

P. S. Was sagen Sie zu meiner Wuth über Laubes Todtschweigen der Lina? Lachen Sie? — Ich lache jetzt schon mit Ihnen!"

* * *

25. December. „Mein Tyrann ist wieder da — und hat als Christkindchen mein Buch erhalten. Das Herz schlug mir doch hörbar in der schweren Stunde. Gott sei Dank: Alles ging über Erwarten gut! Auf den Vorwurf: nichts früher von meinen Federthaten gesagt zu haben! — entgegnete ich: „Dann wäre nie eine Zeile von mir gedruckt worden — und ich längst gemüthskrank!" — Dann erläuterte ich noch das Nöthigste, schilderte Sie als den besten Freund und edelsten Beistand, legte die Kritiken, Ihre Feuilletons in der „Neuen Freien Presse" vor — las Ihre Vorrede und zum Schluß die „Petersburger Reise" — Anfangs etwas beklommen, aber immer frohmüthiger. Das Kneifen in Barlows fetten Hals und einiges Andere, was dem aristokratischen Herzen meines Gebieters hätte wehe thun können, übersprang ich geschickt — und so endete Alles zu gegenseitiger Zufriedenheit. Ach, wie bin ich froh — auch in Ihrer Seele, theuerster Freund, daß der gefürchtete Moment so gut vorüber gegangen ist.

Der Graf dankt Ihnen herzlich für Ihre Theilnahme, versichert seine Hochachtung und freut sich Sie im nächsten Sommer hier kennen zu lernen. — Ich soll selbst auf boshafte Angriffe nichts erwidern und der von Ihnen betonten Anonymität treu bleiben; sonst könnten unabsehbare Erörterungen entstehen. Der Recensent, welcher Ihrer Vorrede nicht Rechnung trüge, sei tactlos und feindlich gesinnt und darauf gebe es nur eine Antwort: Stillschweigen! . . .

Ich bin noch so bewegt von Allem, daß die Feder in meiner Hand förmlich zittert . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

hat seine Vertreter in dem Gewirre. In der großen Galata-Straße staut sich der Strom; nur mit Hilfe übermenschlicher Anstrengungen, seinem Horn die unmöglichsten Triller in niederschmetternder Disharmonie erpr ssend und seinen Stock rücksichtslos gebrauchend, gelingt es dem Vorläufer der Pferdebahnwagen für das dicht hinter ihm im scharfen Trabe folgende Gefährt Platz zu machen. Alles drängt nach Dolma Bagtsche, dem aus dem Bosporus aufsteigenden Marmorschloß des Sultans. Dort soll in wenig Stunden Ghazi Osman Pascha, Osman Pascha der Siegreiche, anlangen. Auf dem Platze vor dem Palais ist an ein Durcharbeiten durch das Getümmel nicht zu denken; was nicht von der Garde des Sultans abgesperrt wurde, ist mit undurchdringlichen Haufen gefüllt. Endlich naht das Schiff, welches den Helden von Plewna trägt; vom zweiten Mast weht die türkische Flagge. Ein Galakaïk bringt ihn ans Land; betäubender Jubel bricht aus, als Osman Pascha die Stufen des Quais heraufschreitet; die Truppen präsentiren, die Musik wird abermals durch donnernde Hochrufe übertönt. Osmun Pascha sieht sehr bleich aus; leicht winkt er mit der Hand und begiebt sich in den Palast, um sogleich zum Sultan nach Yildis Kiosk zu fahren, neben ihm links sitzt Reuf Pascha, in dem zweiten Wagen folgt Tursik Pascha, der Generalstabschef Osman Pascha's in Plewna, und einige Adjutanten des Sultan. Umgeben von seinen Ministern, erwartet der Padischah den von seinem Volk so grenzenlos gefeierten Helden. Osman Pascha tritt ein. Tiefbewegt nähert sich ihm der Sultan: *) „Du bist es also, der den Ruhm osmanischer Tapferkeit verewigt hat! Du bist es, der unsere militärische Ehre gerettet hat! Komme heran zu mir, mein Held. Vor Gott habe ich gelobt, Dir die Augen zu küssen, wenn ich Dich erblicken würde. Der Tag ist gekommen, an dem ich mein Versprechen erfüllen kann." Mit diesen Worten umarmte der Sultan seinen Feldherrn, dem die Erschütterung die Dankesworte erstickte. Die Audienz währte lange und erst beim Dunkelwerden wurde Osman Pascha entlassen. Er begab sich zu seiner Familie nach Bibik. Gestern um 10 Uhr früh empfing ihn der Sultan abermals, um ihm selbst die Ernennung zum Commandeur seiner Garde mitzutheilen, dann trat Osman Pascha seinen Triumphzug durch Galata und Stambul nach der Pforte und dem Kriegsministerium an. Eine noch größere Menschenmenge als am Tage vorher bezeigte ihm auf dem ganzen Wege ihre Bewunderung. Kaum hatte das Volk bei dem Anblick seines Helden die bittere Wirklichkeit vergessen und sich rückhaltlos der Freude hingegeben, als schon ein neuer Gast einzieht und mit seinem glänzenden Gefolge die Wahrheit zurückruft, daß alle osmanische Tapferkeit nicht das Verhängniß abwehren konnte, das zerschmetternd über die Türkei hereingebrochen ist, daß in Kanonenschußweite das siegreiche Heer der Feinde lagert. Heute um 11¼ Uhr Morgens traf Großfürst Nikolaus mit seinem Stabe an Bord der „Livadia" hier ein. In Mitten seiner Minister, sowie in Gegenwart Osman Pascha's empfing der Sultan den Großfürsten, die Prinzen des kaiserlichen Hauses Alexis Alexandrowitsch und Nikolaus Nikolajewitsch, und die Suite. Die Aufnahme war natürlich eine sehr „herzliche" und die „Tschok jascha", Rufe der türkischen Gardecompagnien ebenso „enthusiastisch", wie später das „Hurrah" der russischen Matrosen, als der Sultan auf dem Wege nach Bejler Bej, welcher Palast dem Großfürst zur Verfügung gestellt worden war, an der Yacht „Livadia" vorüberfuhr, um den Besuch des russischen Obercommandirenden zu erwidern.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 2. April. [Tagesbericht.]

4 [In eigener Sache.] In der „Schles. Volksztg." lesen wir heute folgende Notiz:

[Ein billiger Correspondent der „Breslauer Zeitung."] „Die Bukarester „Epoche" schreibt: „Die „Bresl. Ztg." druckt in einer ihrer letzten Nummern einen Theil unseres Leitartikels vom 16. März als „Bukarester Original-Correspondenz" ab, wobei sie, um wenigstens den Schein der Berechtigung für dieses journalistische Anlehen zu wahren, einige Worte unseres Artikel durch andere ersetzt, da ein Wort einschaltet, dort wieder eins wegläßt rc.

Wir fühlen uns zwar sehr geschmeichelt, von der Breslauer Collegin als gute Quelle benützt zu werden, möchten aber in Rücksicht auf die üblichen Usancen ersuchen, die Quelle künftig auch zu citiren und insbesondere keine Textes-Aenderungen vorzunehmen, da wir den Wortlaut unserer Artikel jederzeit zu vertreten bereit sind. Wie jede Redaction, benützen auch wir mitunter fremde Blätter; allein wir heften den entlehnten Stellen niemals eine falsche Etiquette an.

Hoffentlich wird uns demnächst die Ehre zu Theil, mit unserem wahren Namen genannt zu werden, dann wollen wir das erwähnte Vorkommniß gerne als einen „unliebsamen Irrthum" betrachten und als solchen entschuldigen."

Wir haben vor Allem zu bemerken, daß wir die Bukarester „Epoche" auf unserem Redactions-Bureau nicht halten, mithin nicht in der Lage sind, uns von der Berechtigung der gegen uns erhobenen Anklage zu überzeugen. Wir haben selbstverständlich unseren Bukarester Correspondenten sofort aufgefordert, sich zu rechtfertigen, da nur ihn ein Verschulden treffen kann, wenn ein solches vorliegt. Unsere liebenswürdige Breslauer Collegin ersuchen wir, da sie die Anklage gebracht hat, auch diese unsere vorläufige Rechtfertigung mitzutheilen und versichern sie zugleich, daß unser Bukarester Correspondent nichts weniger als „billig" ist. Das Manuscript unseres Correspondenten stellen wir der „Schles. Volksztg." gern zur Einsicht, damit sie sich überzeuge, daß wir nicht Correspondenzen selbst fabriciren, wie sie zu glauben scheint.

—r. [In der nächsten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung,] Donnerstag, den 4. April, kommen u. A. folgende Vorlagen zur Verhandlung:

Commissions-Gutachten über den Abschluß der Kämmerei-Hauptkasse pro December 1877 und die Nachweisung aller über 1000 Mark betragenden Vorschüsse.

Commissions-Gutachten über das Gesuch des Bezirksvereins südlich der Verbindungsbahn vom 14. September 1877, betreffend die Heranziehung der Geistlichen und Lehrer zu den Schulsocietäts-Beitragslasten.

Commissions-Gutachten über die von der städtischen Canalisations-Commission verfaßten Informationen, betreffend die Hauswasserleitungen.

* [Kath. höhere Bürgerschule.] Bei dem am 30. d. M. unter Vorsitz des Königl. Commissars Herrn Pollock und des Stadtschulrathes Herrn Thiel stattgehabten Abiturienten-Examen erwarben sich die drei Examinanden das Zeugniß der Reife, und erlangten dadurch die Berechtigung zum einjährigen Dienst.

* [Im Verein für Geschichte der bildenden Künste] wird Donnerstag, den 4. April, Abends 7 Uhr, Herr Premier-Lieutenant Goldschmidt — Ueber einen anonymen Meister der deutschen Renaissance-Sculptur — Vortrag halten.

—c— [Kirchen-Concert.] Gestern Abend fand in der Bernhardin-Kirche zum Besten der Armen und Kranken der Bernhardin-Gemeinde eine geistliche Musik-Aufführung statt, an welcher sich neben dem Kirchen-Sänger-Chor und einem Orchester unter Leitung des Herrn Musikdirector Berthold, der Ober-Organist Herr Mächtig, sowie Frau Karfunkelstein und Herr Torrige betheiligten. Das Hauptinteresse concentrirte sich auf die Vorführung einer Cantate für Soli, Chor und Orchester von Hermann Berthold: „Christ ist erstanden". Der Componist, welcher dem musikliebenden Publikum unserer Stadt schon durch eine Reihe geistlicher und weltlicher Tonschöpfungen vortheilhaft bekannt ist, giebt auch in dieser neuen Partitur das erfreulichste Zeugniß seines künstlerischen Vermögens. Die Cantate, welche, obgleich sich der Einfluß der alten Classiker nicht verkennen läßt, doch von einem specifisch modernen Element beherrscht und erfüllt ist und namentlich vielfach an Mendelssohn erinnert, enthält eine Reihe von Nummern, welche mit kunstreicher polyphoner Gestaltung durchsichtige Klarheit und ungetrübten Wohllaut verbinden und auch in contrapunktischer Beziehung den strengsten Anforderungen genügen. Herr Berthold dirigirte sein Werk selbst und fand bei sämmtlichen Mitwirkenden vortreffliche Unterstützung und liebevolles Eingehen auf seine Intensionen. — In einigen Orgelvorträgen zeigte sich Herr Ober-Organist Mächtig als ganz vorzüglicher Orgelspieler und erzielte, unterstützt von dem außerordentlich schönen Instrument, einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer. Zwischen die einzelnen Chorgesänge, in denen sich der Kirchen-Chor als trefflich geschult und musikalisch sicher erwies, waren einige Solovorträge eingeschoben. Fr. Karfunkelstein, welche Bach's bekannte Arie: „Mein gläubiges Herze" vortrug, konnte die Kraft und den Wohllaut ihrer prachtvollen Stimme in den weiten Räumen der Kirche viel freier als im Concertsaal entwickeln und ließ allgemein bedauern, daß wir der Sängerin nicht öfter an dieser Stelle begegnen. Herr Torrige sang ein an sich recht unbedeutendes Kirchenlied von Schubert, dem man nur durch die wirklich künstlerische Reproduction Interesse abgewinnen konnte, und eine Arie aus Mendelssohn's „Elias" mit inniger und warmer Empfindung.

*) Wörtlich.

* [Extra-Concert.] Bezüglich des bereits erwähnten großen Extra-Concertes, welches nächsten Donnerstag im Springer'schen Saale, zur Deckung des dem derzeitigen Kassenführer der Donnerstag-Concerte, Herrn H. Hentschel, entstandenen Verlustes stattfindet, können wir noch mittheilen, daß außer den Solo-Vorträgen hiesiger Künstler und Künstlerinnen Herr Julius Buths das Es-dur-Concert von Beethoven und der bei uns im besten Andenken stehende, jetzt städtische Capellmeister in Wiesbaden, Herr Louis Lüstner, die Faust-Fantasie von Wieniawski und eine soeben erschienene Romanze des gerade um die Donnerstag-Concerte so hoch verdienten Ober-Organisten und Königlichen Musik-Directors Adolf Hesse zu Gehör bringen werden.

=ββ= [Dienstjubiläum.] Am Sonnabend feierte der Inspector am Claassen'schen Sichhause, Herr Schneke sein 25jähriges Dienstjubiläum. Eine größere Anzahl städtischer Beamten versammelte sich Abends in Mieder's Restaurant, woselbst zu Ehren des Jubilars ein Festmahl veranstaltet wurde.

• [Augusta-Asyl.] Kranken-Pflegerinnen des Vaterl. Frauen-Vereins im Monat März 78 Pflegetage.

—r. [Frühlingsbote.] Aus Bockau bei Ingramsdorf erhielten wir heute einen in einem dortigen Garten gefangenen Maikäfer zugesendet, der wohlerhalten auf unserem Redactions-Bureau eingetroffen ist.

=ββ= [Zum Fischfang. — Schonzeit. — Vorsicht für Angler.] Die Fischer erheben laute Klagen darüber, daß der Fischfang unter der Kälte sehr leidet und ein wenig lohnender ist; es werden weder Aalraupen, noch Schwarzbäuche, noch sonstige Fische in genügender Zahl gefangen. Theils ist auch der große Wasserstand schuld und während man noch auf einen guten Fang bei Eintritt größerer Wasserwärme hoffte, trifft leider bald die Schonzeit der Fische ein. — Die Frühjahrs-Schonzeit beginnt mit dem 10. April und endet mit dem 9. Juni. — Geschlossene Gewässer sind einer Schonzeit nicht unterworfen. Alle nicht geschlossenen Gewässer unterliegen einer wöchentlichen und einer jährlichen Schonzeit. Die wöchentliche Schonzeit dauert von Sonnenuntergang am Sonnabend bis Sonnenuntergang am Sonntage (sicherlich zum Leidwesen der passionirten Angler). Während der Dauer der wöchentlichen Schonzeit ist jede Art des Fischfanges in nicht geschlossenen Gewässern bei Strafe verboten. Die Strommeister haben die strenge Beobachtung dieser Vorschriften zu überwachen. Gleichzeitig werden die Angler darauf hingewiesen, daß sie die Wasserbauwerke: als Buhnen, Ufer und Deckwerke nicht betreten, sondern nur vom Kahn aus angeln dürfen.

+ [Wegen Verfälschung der Lebensmittel] wurden auf Grund des Paragraphen 367 Nr. 6 des Strafgesetzbuches seit dem October v. J. nachstehende Personen gerichtlich bestraft, und zwar: a. wegen Milchverfälschung mit einer Strafe von 15—30 M., event. 3—10 Tagen Haft, 13 Personen; b. wegen Verkaufs von gefälschten Liqueuren mit einer Strafe von 10—30 M., event. 2—6 Tagen Haft, 9 Personen; c. wegen Verkaufs von verdorbenem Fleisch und Wurst mit einer Strafe von 10—30 M., event. 2—7 Tagen Haft, 7 Personen; d. wegen Verkaufs gefälschten Fettes mit einer Strafe von 30 M., event. 6 Tagen Haft, 1 Person; e. wegen gefälschten Pfeffers mit einer Strafe von 50 M., event. 10 Tagen Haft, 1 Person, und f. wegen Verkaufs verdorbener Eier mit einer Strafe von 15 Mark, event. 3 Tage Haft, 1 Person.

+ [Ein entsprungener Irrsinniger. — Unglücksfall.] Gestern in der Frühe, gegen 8 Uhr, erregte auf der Schuhbrücke ein in vollständig entblößtem Zustande und nur mit einem Hemde bekleideter Mann die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden. Zwei Männern gelang es, den Unglücklichen in einen dortigen Hausflur zu führen und ihn so lange festzuhalten, bis ein Schutzmann herbeigerufen wurde, der den Geisteskranken per Droschke nach dem Allerheiligen-Hospital brachte. In dem Bedauernswerthen wurde der 28 Jahre alte Arbeiter Eduard Lehnhardt ermittelt, der seiner Altbüßerstraße Nr. 22 wohnhaften Mutter in einem unbewachten Augenblicke entsprungen war. — Am Straßenübergange der Garten- und Telegraphenstraße wurde gestern Nachmittag die 66 Jahre alte Christiane Weiß von einer Droschke erster Klasse zu Boden gestoßen und überfahren, wobei die Verunglückte eine Verletzung an der linken Hüfte und an der Kniescheibe des rechten Beines erlitt. Wie Augenzeugen bekundeten, trifft den Droschkenkutscher keinerlei Schuld, da die alte Frau förmlich in das Gespann hineingelaufen ist.

+ [Zur Typhus-Epidemie.] Bestand vom 1. April 39 Personen. Aufs Neue erkrankt 3 Personen, genesen 4 Personen, gestorben keine, mithin bleibt ein Bestand von 38 Personen.

+ [Unglücksfall.] Gestern in der Mittagsstunde gerieth der 9 Jahr alte Schulknabe Walter Quas, der Sohn der verwittw. Frau Pastor Quas unter den vom Königsplatz nach dem Striegauerplatz fahrenden Straßeneisenbahnwagen. An der Kreuzung der Neuen Oderstraße mit der Friedrich-Wilhelmstraße versuchte der Kleine noch über das Fahrgeleis hinwegzuspringen, wobei er jedoch zu Boden geworfen und überfahren wurde. Leider waren ihm die Räder über beide Beine hinweggegangen, die gebrochen wurden; auch hat er eine Verletzung der linken Hand erlitten, indem ihm das Fleisch von der Hand abgequetscht wurde. Der bedauernswerthe Knabe ist zur ärztlichen Verpflegung im Allerheiligen-Hospitale untergebracht worden. Dem Fahrpersonal ist bei dem erwähnten Unglücksfalle keine Schuld beizumessen.

—i.— [Das scheu gewordene Pferd] des Fleischermeisters Eichler rannte mit dem Wagen heute Mittag gegen 12 Uhr die Burgstraße entlang; Ecke Herrenstraße zerbrach der Wagen an einem Prellstein und zugleich wurde der das scheue Thier vergeblich zum Stillstand bringen wollende Kutscher herabgeschleudert; zum zweiten Male prallte der Rest des Wagens an der Malergasse an einen Stein und zerbrach vollständig. Das in wildem Laufe weiter jagende Pferd wurde am Riembergshof, wo es nicht weiter konnte, eingefangen, ohne weiteren Schaden verursacht zu haben.

+ [Polizeiliches.] Mittelst gewaltsamen Einbruchs wurde in der verflossenen Nacht aus einem Victualien-Verkaufskeller in der Sandstraße Nr. 7 1½ Schock Hühnereier 3¼ Pfund Butter, 1 Pfund Schweinefett, Brot und andere Victualien, sowie eine baumwollene Mannesjacke entwendet. — Einem Schuhmachermeister auf der Goldene Radegasse Nr. 27 a wurde aus verschlossener Bodenkammer ein vollständiges Gebett Betten mit braun gestreiften Ueberzügen gestohlen. — In der Nacht vom 28. zum 29sten März wurde aus doppelt verschlossener Parterrewohnung des Hauses Sandstraße Nr. 7 ein Gebett Betten nebst diversen Herrenkleidungsstücken gestohlen. — Einem Erbscholtiseibesitzer in Tschechnitz, Kreis Breslau, sind in der verflossenen Nacht 2 Stück Gänse und eine Ente aus verschlossenem Stalle gestohlen wurden. — In einer Conditorei auf dem Berlinerplatze erschien gestern Abend ein ca. 24 Jahre alter, anständig mit grauem Jagd-Jaquet bekleideter Mann, der die dort anwesende Verkäuferin bat, ihm ein 10-Markstück auszuwechseln. Als die Conditorsfrau dem Unbekannten das Geld aufzählte, ergriff derselbe aufs Schleunigste 9 Mark Silbergeld, und ohne dafür das Goldstück hinzulegen, entschlüpfte er zur Ladenthür hinaus; der freche Dieb konnte auch begünstigt durch die Dunkelheit nicht mehr eingeholt werden. Der Personalbeschreibung nach ist dies derselbe Betrüger, der vor ein paar Tagen dasselbe Betrugsmanöver auf der Katharinenstraße ausgeführt hat. Wir warnen hiermit nochmals vor diesem Patron. — Verhaftet wurde einer der Diebe, welcher vor ein paar Tagen die Metallbekleidung auf der Rosenthaler Brücke abgerissen und gestohlen hat. — Verhaftet wurde ferner auf der Fürstenstraße der berüchtigte Korb- und Flaschendieb, welcher von hiesigen Bierwagen derartige mehrfache Diebstähle vollführte, und ein Handelsmann wegen versuchten Bodeneinbruchs in dem Grundstück Salzstraße Nr. 23. — In der Herberge „zur Heimath" stahl ein Haushälter einem dort eingewanderten Schmiedegesellen sein Felleisen. — Schließlich wurde noch ein Uhrmacher und ein Arbeiter wegen fortgesetzter Verbrechen gegen das Eigenthum zur Haft gebracht.

* **Löwenberg**, Ende März. [Verwaltungsbericht.] Jener vom hiesigen Bürgermeister Herrn Marzahn mit größter Sorgfalt sowohl, als auch mit besonderer Genauigkeit abgefaßte Verwaltungsbericht hiesiger Commune pro vergangene Jahre 1874—76, sowie die Etats für die eben begonnene dreijährige Periode von 1878 bis 1880 enthalten folgende lehrreiche Zahlen. Bei der Stadthauptkasse wurden ermittelt ein Kassen-Vermögen Ende des Jahres 1875 sowie desgleichen 1876: 283,988 M. 12 Pf. gegen 289,721 M. 45 Pf., sonach eine Zunahme von 5733 M. 33 Pf. Für die Instituten-Hauptkasse waren an denselben Jahresausgängen folgende Zahlen maßgebend: 165,795 M. 19 Pf. gegen 171,287 M. 73 Pf., demnach auch hier eine Zunahme von 5492 M. 54 Pf. Bei der Stadt-Hauptkasse also war Einnahme-Zugang 5733 M. 33 Pf. und desgl. bei der Instituten-Hauptkasse von 5492 M. 54 Pf., ergiebt für die gesammte städtische Verwaltung sonach eine Aufbesserung um 11,225 M. 87 Pf. Die besseren Einnahmen bei der Forstverwaltung sowie sparsame Wahrnehmung des Armenwesens haben solche erfreuliche Resultate vermittelt. Der ordnungsmäßige Jahres-Kostenaufwand für 1878 bis 1880 beläuft sich auf den abgerundeten Betrag von 129,800 M. 40 Pf., welcher sich zusammensetzt aus nachstehenden einzelnen Summen: a. 20,100 M. für Betriebskosten, b. 1800 M. Steuern der Bewohner an Kreis und Provinz, c. 8600 M. für Bauwesen, d. 43,500 M. für Unterrichtszwecke, e. 2000 M. für Kirchenwesen, f. 16,400 M. für Armen- und Wohlthätigkeitszwecke, g. 9700 M. für polizeiliche Zwecke, z. B. Straßenbeleuchtung, h. 1000 M. für Garnisonswesen, i. 18,000 M. für Central-Verwaltung, k. 1500 M für Pensionen, l. 1000 M. Insgemein (Localfeste), m. 5200 M. für außerordentliche Erfordernisse, n. 1000 M. zur Capitalvermehrung, z. B. Rabe'sche Stiftung, Leichenhaus-Baufonds. Als Deckung des Jahres-Erfordernisses dienen a. die Einkünfte des Stiftungsvermögens mit 18,000 M., b. des städtischen Capitalvermögens mit 11,500 M., c. aus den Forsten 53,000 M., d. vom übrigen städtischen Grundbesitz 21,800 M., e. aus den Gerechtsamen der Stadt 4400 M., f. durch die Gemeinde-Einkommensteuer 14,000 M., schließlich Schulgelder zur Gesammthöhe 7000 M. Total-Summa wie oben 129,800 M. Je dankenswerther diese Mittheilungen in Absicht der vergangenen dreijährigen und der zukünftigen Etatsperiode sind, um so wünschenswerther ist die Fortsetzung der vom vorigen Magistrats-Dirigenten beliebten alljährlichen Veröffentlichungen über den Zustand und die Verfassung des gesammten Communalwesens, durch welche man erst eine klare Einsicht gewann von dem Soll und Haben der hiesigen Commune. — Der hiesige landwirthschaftliche Verein bereitet bekanntlich zum 14. Mai eine Vieh-Ausstellung, die seit 1873 unterblieben ist. Der hiesige Gewerbeverein beabsichtigt, damit eine Ausstellung von Gewerbe- und Lehrmittel-Gegenständen in der hiesigen Turnhalle vom 12. bis 20. Mai zu verbinden.

X. **Neumarkt**, 1. April. [Tageschronik.] Am verflossenen Sonnabende hielt der hiesige Gewerbe-Verein sein 17. Stiftungsfest im Scheuler-schen Saale ab. Eine gemeinschaftliche Tafel ging voran, durch Tafellieder, Toaste und Reden noch besonders gewürzt. Nach dem Vortrage mehrerer Concert-Piecen für Violine und Flügel, blieb man noch einige Stunden gemüthlich beisammen, Die beabsichtigte Gewerbe-Ausstellung zu Pfingsten kommt wegen ungenügender Betheiligung nicht zu Stande.

O **Reichenbach i. Schl.**, 1. April. [Feuer. — Concert. — Schlachthof.] In der Nacht vom 30. zum 31. v. Mts., kurz nach Mitternacht, wurde die Bewohnerschaft Reichenbachs arg erschreckt, denn in das Heulen des mit großer Heftigkeit wüthenden Sturmes tönten plötzlich die Feuersignale von den Thürmen und der damit verbundene Klang der Glocken bekundete, daß Feuer entweder in unserer Stadt oder in dem daranhängenden Ernsdorf ausgebrochen sein müsse. Glücklicherweise war nur ein Schornsteinbrand in der Friedrich-Wilhelmsbäckerei die Ursache des Lärms, so daß der Theil der von hier ausgerückten Feuerwehr nicht erst in Thätigkeit kam. Auf Wunsch des Verwalters der Dampfbäckerei blieb aber eine Wache zurück, da man einzelne, die Thätigkeit der Arbeiter in dem Etablissement störende Ausschreitungen Seitens der angesammelten Menschenmenge befürchtete. — Gestern Abend in der neunten Stunde erhellte den südlichen Himmel ein starker Feuerschein. In Weigelsdorf hiesigen Kreises sind zwei Stellen und eine Fleischerei niedergebrannt und ist den Bewohnern der Häuser bei dem rapiden Umsichgreifen des Feuers ein Retten ihrer Habe nicht gelungen. — Zum Besten der Armen unserer Stadt und der naheliegenden Ortschaften findet Sonnabend unter Leitung des Realschullehrers Banke ein Concert, ausgeführt von dem Sängerchor der König Wilhelm-Schule, welchen musikalische Kräfte von hier und aus Ernsdorf unterstützen werden, statt. Den zweiten Theil des sehr gewählten und reichhaltigen Programms bildet „der Herbst" aus dem Haydn'schen Oratorium „die vier Jahreszeiten." — Die Ernsdorfer Fleischer, welche ein concessionirtes Schlachthaus nicht besitzen, sollen nun auch verpflichtet werden, in dem öffentlichen Piltz'schen Schlachthofe zu schlachten. Natürlich wird auch von ihnen diesem Zwange mit derselben Zähigkeit entgegengearbeitet, wie dies seiner Zeit von den hiesigen Fleischern geschah; ob mit mehr Erfolg ist fraglich. Uebrigens ist hier bereits das Vorurtheil gegen den Schlachthof geschwunden und werden dessen Vorzüge von den Meisten anerkannt, nur zwei Punkte halten noch die Mißstimmung in den betreffenden Kreisen aufrecht; erstens, daß man in der letzten Stadtverordneten-Versammlung die Freigabe der Passage von der Klosterstraße nach der Vorstadt, also eine Kürzung des Weges nach dem Schlachthofe zu, verweigert hat, während man zur Oeffnung der Judenstraße, die weniger frequentirt wird, als die Klosterstraße, erst kürzlich bedeutendere Mittel bewilligte, als zur Oeffnung der in einen durch bereits vorhandene, theils projectirte Neubauten sich neu entfaltenden Stadttheil mündenden Klosterstraße nöthig wären. Der zweite Punkt ist die bodenlose morastige Beschaffenheit des Weges nach dem Schlachthofe, welche eine dringende Verbesserung erheischt.

—t. **Wüstegiersdorf**, 1. April. [Vermischtes.] Die vor mehreren Jahren von den Herren Reichenheim und Sohn errichtete, vorzüglich ausgestattete Volksküche für Fabrikarbeiter ist am 30. v. Mts. geschlossen worden. Die immer geringer werdende Benutzung von Seiten der Arbeiter dieser von den für das Wohl ihres Fabrikpersonals besorgten Chefs mit vielen Kosten erbauten und unterhaltenen Anstalt hat diese Maßregel veranlaßt. — Am 1. April verließ der katholische Cantor und Lehrer Herr Gustav Richter nach fast 23jähriger Wirksamkeit unsern Ort, um seine neue Stellung als Cantor an der katholischen Kirche und Lehrer der ersten kath. Mädchenklasse in Waldenburg anzutreten. Wann sein Nachfolger Herr Lehrer Koch aus Altwasser hierselbst eintreffen wird, ist noch unbestimmt und bleibt die hiesige katholische Schule vorläufig geschlossen, während Herr Cantor Scholz aus Tannhausen die kirchlichen Amtsverrichtungen vertretungsweise übernimmt. — Die vormals Fuhrmann'sche Theatergesellschaft, welche einige Wochen hindurch bei uns Theatervorstellungen gab und sich die Anerkennung der Besucher erworben hat, begiebt sich heut nach Wüstewaltersdorf.

D—l. **Brieg**, 1. April. [Kreistag. — Viehmarkt. — Control-Versammlungen. — Schulsache.] In der letzten Kreistagssitzung wurde u. A. beschlossen: den Kreisausschuß zu beauftragen und zu ermächtigen, schleunigst mit den Stadtbehörden wegen Errichtung von Baraken zur Aufnahme von Typhuskranken zu verhandeln, auch dafür einzutreten, daß dieselben bald hergerichtet werden und zu diesem Zwecke den Kreisausschuß 1000 Mark zur Verfügung zu stellen, den Regreß an dem Justizfiskus aber vorzubehalten. Ferner schleunigst die vollständige Sperrung des Kreisgerichtsgefängnisses zu bewirken, dergestalt, daß die Bureauräume geräumt und jeder Verkehr mit dem Publikum gehindert werde; den Kreislandrath zu ersuchen, mit dem Bürgermeister Heidborn sofort zur Erreichung der Sperrung die nöthigen Anträge zu stellen und Maßregeln zu verabreden. Vielleicht werden alle diese Maßnahmen unnöthig, da seit ca. 9 Tagen im Inquisitoriat kein neuer Erkrankungsfall vorgekommen ist. — In Folge einer Petition interessirter Gewerbetreibender hat Magistrat den auf den 29. April angesetzten Viehmarkt auf den 15. April zurückverlegt, da an erstem Tage in Breslau und Oppeln ebenfalls Märkte stattfinden. — Die diesjährigen Frühjahrscontrolversammlungen im hiesigen Kreise finden am 15. April in Brieg, Konradswaldau und Lossen, am 16. April in Neu-Köln und Groß-Leubusch statt. — Denjenigen Schulgemeinden des Kreises, für deren leistungsfähige Mitglieder bei Aufbringung von Lehrergehaltsbeiträgen bisher Staatsbeihilfen geleistet wurden, ist diese Beihilfe auch bis zum 31. März 1879 gewährt worden.

♀ **Neisse**, 1. April. [Concert der Singakademie.] Die hiesige Singakademie, welche durch ihre Aufführung der Jahreszeiten im November vor. J. einen vielverheißenden Anlauf genommen hatte, stellte sich in einem

gestern von ihr im großen Stadthaussaale gegebenen Concert weit bescheidenere Aufgaben und, wie es scheint, nicht ganz aus freier Wahl. Der Bestand ihrer Mitglieder ist seitdem ein wesentlich anderer geworden, wofür die Gründe hier Jedermann bekannt sind. In den Männerstimmen waren nur wenige Getreue von früher zu bemerken, welche sich gegenseitig zu Liebe ausharren. Dem Programm fehlte es nicht an reizvollen Nummern, unter denen der letzten, Scene „die Heimkehr" aus Max Bruchs „Odysseus", billig der erste Rang gebührt.

-r. **Namslau**, 1. April. [Marktstandgeld. — Polizeiliche Anordnung. — Volksbildungs-Verein. — Concert.] Der Beschluß der hiesigen Communalbehörden, am hiesigen Orte an den beiden, Dinstag und Sonnabend stattfindenden Wochenmärkten ein Marktstandgeld zu erheben, hat nunmehr Seitens des Provinzial-Rathes der Provinz Schlesien die Bestätigung erhalten, und der betreffende Wochenmarktstandgeld-Tarif tritt bereits mit dem heutigen Tage in Kraft. Die Berechtigung zur Erhebung des Wochenmarktstandgeldes wird an den Bestbietenden verpachtet werden, welcher 300 M. Caution zu erlegen hat. — Mit Rücksicht auf den in mehreren Gegenden Schlesiens epidemisch auftretenden Flecktyphus hat die Polizeiverwaltung geeignete Sicherheitsmaßregeln angeordnet, und wird in nächster Zeit eine allgemeine Revision der Wohnungen und Gehöfte, namentlich auch der Latrinen und Düngergruben vornehmen lassen. — Der hiesige Volksbildungsverein ist gegenwärtig mit den Vorbereitungen zur Eröffnung einer eigenen Volksbibliothek beschäftigt. In der vorgestrigen außerordentlichen Versammlung desselben, welcher auch eine Anzahl Nichtmitglieder beiwohnten, hielt Herr Ernst Scholtz einen höchst interessanten und populären Vortrag „über die ersten Eindrücke eines Auswanderers beim Betreten von Nordamerika". — Gestern fand zum Besten des hier zu errichtenden Siegesdenkmals seitens der hiesigen städtischen Musik-Capelle unter Leitung des Stadtcapellmeisters Barasch und unter Mitwirkung einiger Dilettanten ein Instrumental-Concert statt, dessen wahrhaft künstlerische Durchführung den ungetheiltesten Beifall des leider nicht zahlreich erschienenen Auditoriums erntete.

+ **Neustadt OS.**, 1. April. [Verschiedenes.] Die gestern in Engel's Hotel abgehaltene Sitzung des hiesigen Bienenzüchter-Vereins war nur spärlich besucht. Da ein besonderer Vortrag nicht stattfand, brachte Lehrer Baumert aus Kunzendorf einige interessante Aufsätze aus den vom Verein gelesenen Fachschriften zum Vortrage. — Die Jahresprüfung in den hiesigen Elementarschulen wird Donnerstag, den 4. d., beginnen und Mittwoch, den 17. d., ihren Abschluß finden. Das Schulgeld für die die hiesigen Elementarschulen besuchenden auswärtigen Schüler und für die Kinder der nicht zur Stadtgemeinde gehörigen servisberechtigten Militärpersonen des activen Dienststandes beträgt vom 1. April d. J. ab 24 M. pro Kopf und Jahr. — Der zum unbesoldeten Beigeordneten gewählte Dr. med. Kremser hat die Wahl abgelehnt. — Wie verlautet, haben sich für die vom hiesigen Magistrate ausgeschriebenen Pfarrstellen in Leuber und Dittersdorf zwei Bewerber gefunden.

§ **Pilchowitz**, 1. April. [Prüfungen im Seminar.] Unter Vorsitz des Herrn Dr. Slawitzky, als Commissarius des kgl. Provinzial-Schul-Collegii zu Breslau, und des Herrn Schul- und Regierungsrathes Dreps, als Commissarius der kgl. Regierung zu Oppeln, fand am 26., 27. und 28. März am hiesigen königl. Schullehrer-Seminar die Abiturientenprüfung statt, welcher sich 23 Seminaristen des Ober-Cursus und 3 Commissions-Prüflinge unterzogen, von denen 19 Seminaristen und 1 Commissionsprüfling dieselbe bestanden. Der am 29. März behufs Aufnahme in den dritten Seminarcursus abgehaltenen Prüfung unterzogen sich 30 Präparanden, von denen 25 die provisorische Aufnahme erlangten, unter diesen 21 Zöglinge des hiesigen Seminar-Vorcursus. — Die Aufnahmeprüfung in den Vorcursus findet am 5. und 6. d. M. statt, und sind für diese bereits 50 Meldungen eingegangen.

—m— **Königshütte**, 1. April. [Eine frohe Botschaft.] In der heutigen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten machte Herr Bürgermeister Girndt der Versammlung die freudige Mittheilung, daß in letzter Stunde vom Oberpräsidium der Provinz Schlesien die Nachricht eingelaufen ist, daß unterm 27. März das Ministerum die hiesige königliche Berg-Inspection mit ihrer Recurs-Beschwerde gegen die Entscheidung des Herrn Oberpräsidenten von Puttkamer, wonach die Veranlagung des Berg-Fiscus zu den hiesigen Gemeinde-Steuern als begründet erachtet war, zurückgewiesen habe unter der ausdrücklichen Betonung, daß der erwähnte Ober-Präsidialentscheid in allen Punkten ein berechtigter sei. — Es darf wohl kaum hinzugefügt werden, welche freudige Erregung diese Mittheilung in der Versammlung hervorrief, die auch in einem lauten Bravoruf ihren Ausdruck fand. Zufolge dieses Ministerial-Rescripts kommen demnach die 52 pCt. nachträglicher Steuer, welche bereits beschlossen und von der königlichen Regierung bestätigt waren, nicht zur Erhebung. Es wäre undankbar, wenn wir es verhehlen wollten, daß der größte Dank für diesen günstigen Erfolg Herrn Bürgermeister Girndt gebührt, der in dieser Angelegenheit wirklich die außerordentlichste Mühe nicht scheute.

† **Lublinitz**, 1. April. [Allerlei.] Am 30. v. Mts. fand vor dem hiesigen Schießhause eine Vormusterung sämmtlicher Pferde unter Zuziehung eines Militär-Commissars statt. Es participirten hierbei sämmtliche Ortschaften des vierten Aushebungsbezirks, und zwar: Stadt Lublinitz, Klein-Droniowitz städtisch, Sollarnia, Koschmieder, Pluder-Petershof, Klein-Lagiewnik, Pawonkau, Dralin, Lissowitz und Steblau. Heut wird diese Musterung im dritten Aushebungsbezirke (Kochtzitz) fortgesetzt und erreicht im ersten Aushebungsbezirk zu Guttentag am 3. dieses Monats seine Endschaft. — Zu Woischnik, unserem zweiten Nebenstädtchen, ist der dasige Bürgermeister Herr Radlik (ein ehemaliger Lehrer) zum dritten Male als Bürgermeister auf fernere 12 Jahre wiedergewählt und als solcher bestätigt worden. — Dieser Tage sind durch die benachbarten polnischen, an Woischnik belegenen Ortschaften verschiedene russische Cavalleristen durchgezogen, dieselben schlugen ihren Weg in der Richtung auf Krakau zu ein. — Dem einst ins Auge gefaßten Projecte eines Ausbaues einer Chaussee von Woischnik bis an die dasige polnische Grenze ist man nun endlich näher getreten und soll dasselbe noch im Laufe dieses Frühjahres seiner Verwirklichung entgegengehen. — Vorgestern, Sonnabend, wüthete hier und in der Umgegend abermals ein äußerst heftiger Sturm und zwar in der Richtung von Südwest. Derselbe scheint durch den plötzlichen Witterungswechsel (zwischen Kälte und Wärme) von Freitag auf Sonnabend hervorgerufen worden zu sein. Da der Erdboden völlig trocken war, so kann man sich leicht vorstellen, welches Staub- und Sandtreiben dieser Sturm diesmal bei uns auf unserem meist losen Sandboden im Gefolge hatte. Unsere hinter der Stadt belegene Sandwüste glich den ganzen Tag über einer mächtigen, brennenden Stadt, denn ein Complex von ca. 500 Morgen des losesten Sandbodens war fortwährend in Bewegung. Besonders schaurig war der Anblick dieser aufgeregten Sandwüste von dem hiesigen Kreisgerichtsgebäude aus, weil dieses vermöge seiner erhöhten Lage eine prächtige Aussicht in unsere Umgegend gewährt. Sonnabend gegen Abend legte sich glücklicherweise der Sturm, in Folge dessen auch das Sandtreiben. Gestern stiegen dichte Regenwolken über unsern Horizont, denen sehr reichlich das befruchtende Element entströmte. Den Regenguß begleitete ein mäßiges Gewitter, das erste, das wir in diesem Jahre hatten.

B. **Hultschin**, 31. März. [Prüfung. — Gedenktag.] In Petrzkowitz wurde gestern durch den Localschulen-Inspector Herrn Bergmeister Bartsch, im Beisein der Herren Schulvorsteher die diesjährige Osterprüfung abgehalten. In jedem einzelnen Lehrgegenstande war das Resultat ein befriedigendes. Wenn erwogen wird, daß Herr Lehrer Hellmann seit dem Tode seines Collegen, des Lehrers Karsan, seit einem halben Jahre die ca. 200 Kinder nur zu halben Tage unterrichtet, so wird man nicht verkennen, daß dessen Bemühungen die vollste Anerkennung verdienen. Auch bei der Industrie-Lehrerin, Frau Grolms, fand heute Prüfung resp. Besichtigung der von ihren Zöglingen geleisteten Arbeiten statt. Auch hier waren die Anwesenden über das sauber und gut Geleistete sichtlich erfreut und auch überzeugt, daß es Frau Grolms an Liebe, Mühe und Ausdauer zur Sache nicht hat fehlen lassen, um den Schülerinnen das beizubringen, was sie eben geleistet. Zum Schluß wurden praktische Geschenke an die Kinder vertheilt. — Gestern waren es 2 Jahre, als das große Unglück auf der Oder bei Koblau, wo 17 Personen ihr Leben in den Fluthen einbüßten, stattgefunden. Dieser traurige Gedenktag wurde nun gestern durch Abhaltung eines feierlichen Gottesdienstes in der Kirche zu Ludgerzowitz gefeiert.

Handel, Industrie &c.

♃ **Breslau**, 2. April. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete in recht fester Haltung, schwächte sich später ab, schloß aber wieder etwas besser. Creditactien schwankten zwischen 375 und 370 und schlossen 371,50. Einheimische Werthe still. Von Bahnen waren Freiburger matt, pr. ult. 64,75 bis 63,25 bez. u. Br. Russische Valuta nachgebend, pr. ult. Mai 204,50 bis 202 bez.

Breslau, 2. April. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe matt, ordinäre 29—34 Mark, mittle 37—41 Mark, feine 46—49 Mark, hochfeine 51—53 Mark pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weiße unverändert, ordinäre 36—42 Mark, mittle 46—52 Mark, feine 60—65 Mark, hochfeine 70—75 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) fest, gek. 2000 Ctr., pr. April 136—7—6,50 Mark bezahlt, Br. und Gd., April-Mai 136—7—6,50 Mark bezahlt, Br. und Gd., Mai-Juni 138,50 Mark Gd., Juni-Juli 140,50 Mark Gd., Juli-August —.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 200 Mark Gd., April-Mai 200 Mark Gd.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat —.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. 1500 Ctr., pr. lauf. Monat 122 Mark Gd., April-Mai 122 Mark Gd., Mai-Juni — —, Juni-Juli — —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat — Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) höher, gek. — Ctr., loco 70 Mark Br., pr. April 68,25 Mark bezahlt, 68,50 Mark Br., April-Mai 68,25 Mark bezahlt, 68,50 Mark Br., Mai-Juni 68,50 Mark Br., September-October 66 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) höher, gek. — — Liter, pr. April 50,60 Mark bezahlt und Gd., April-Mai 50,60 Mark bezahlt und Gd., Juni-Juli 52 Mark Gd., Juli-August 53 Mark Br., August-September 54 Mark Br.

Zink: ruhig. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungs-Preise für den 3. April.

Roggen 136, 00 Mark, Weizen 200, 00, Gerste —, —, Hafer 122, 00 Raps —, —, Rüböl 68, 50, Spiritus 50, 60.

Breslau, 2. April. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pr. 200 Zollpfd. = 100 Kilogr.

	schwere				mittlere				leichte Waare.			
	höchster		niedrigster		höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen, weißer...	20	20	19	90	21	00	20	50	19	20	18	40
Weizen, gelber...	19	60	19	40	20	20	20	00	19	00	18	10
Roggen........	14	00	13	50	13	20	13	00	12	80	12	40
Gerste........	16	30	15	60	15	10	14	60	14	30	13	50
Hafer	13	60	13	20	12	90	12	40	12	00	11	60
Erbsen	17	00	16	30	15	80	14	90	14	40	13	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pr. 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittle		ord. Waare.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Raps	30	75	27	50	24	—
Winter-Rübsen	28	50	25	50	21	—
Sommer-Rübsen...	27	50	24	50	20	—
Dotter	23	50	20	—	17	—
Schlaglein	25	—	22	—	19	—

Kartoffeln per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Klgr.) beste 2,50—3,50 Mark, geringere 2,00—2,50 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,75 Mk., geringere 1,00—1,25 Mk. per Liter 0,03—0,06 Mark.

Wasserstands-Telegramme.

Brieg, 2. April, Vormittags 9 Uhr. Wasserstand am Oberpegel 5,42 Meter, am Unterpegel 3,54 Meter.

Posen, 1. April. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: schön. Roggen: still. Frühjahr 130 nom., Mai-Juni 132 nom., Juni-Juli 132 nom. — Spiritus: matt. Gekündigt 30,000 Liter. April 49,60 bis 49,50 bez. und Gd., Mai 50,30 bis 50,20 bez., und Br., April-Mai 50—49,90 bez., Juni 51 bez., Juli 51,70 bez., August 52,40 bez., Septbr. 52,50 bez. Loco Spiritus ohne Faß 49,50 Gd.

Cz. S. **[Berliner Viehmarkt,]** Montag, 1. April. Auftrieb: 2962 Rinder erste Qualität 59—60, zweite Qualität 50—53, dritte Qualität 30—33 M.; 5707 Schweine, beste Waare 48—50, zweite Qualität 46—47, dritte Qualität 42—43 M. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht; 1167 Kälber, zu 30 bis 45 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht; 12,773 Hammel, erste Qualität 19—21, zweite Qualität 16—18 M. pr. 45 Pfd. Schlachtgewicht. — In allen Viehgattungen in Folge des Quartalsersten flaues und gedrücktes Geschäft, so daß Verkäufer nur in den seltensten Fällen ihr Geld retteten.

Cz. S. **[Berliner Eier-Bericht]** vom 25. März bis 1. April. Am Donnerstag blieb der Börsenpreis für Eier 2,50 Mark per Schock, doch ging derselbe heute in Folge gesteigerter Nachfrage und zurückhaltenderem Angebot auf 2,60 M. Im Weiterverkauf wurde per Schock 2,60—2,80 M., per Mandel 65—70 Pf. bezahlt. — Von Kibitzeiern trafen größere Zusendungen ein, die den Preis auf 60—40 Pf. pro Stück zurückdrängten.

Frankfurt a. O. [Meßbericht.] Baumwollen-Garne. Die Messe war in diesem Artikel ziemlich belebt. Starke Nummern waren zur Selbstfabrikation in den Provinzen Preußen und Pommern und einigen angrenzenden Theilen der Provinz Posen sehr viel consumirt und waren sehr stark begehrt. Ziemlich knapp waren beliebte Marken, wie E. P. und Carmoisinfitz, so daß dieselben zu hohen Preisen aus dem Markt genommen wurden. Der Grund hierfür war das belebte Geschäft in der Provinz und die lässigen Lieferungen der Spinner, die höhere Engagements eingegangen waren, als sie zu liefern im Stande sind. Dieser Umstand wird für spätere Zeiten noch nachhaltig sein, so daß wir uns mit dem Gedanken einer Preissteigerung vertraut machen müssen. Es stellten sich demnach Preise für E. P. 80,8 und für Carmoisinfitz 83,84. Feinere Nummern zur Fabrikation von Nr. 24 aufwärts waren sehr vernachlässigt, da der Absatz in baumwollenen Waaren sehr viel zu wünschen übrig ließ. Sogenannte wollene Warpgarne waren sehr gefragt und wird hoffentlich zur Saison, die in diesem Artikel im Monat April beginnt, ebenfalls eine Preissteigerung eintreten. — Leinen, Flachs und Towgarne wurden zu hohen Preisen gehandelt, da bekanntlich die Ernte hierin hinter allen Erwartungen zurückblieb. **Julius Kornick.**

Frankfurt a. O. [Meßbericht.] Englische Manufactur-Waaren. In Folge der allgemeinen Preissteigerung, war diese Messe von Einkäufern mehr als in letzter Zeit besucht, so daß das Treiben und der Verkehr während der wenigen Haupttage den Charakter einer Messe zeigte. Das Netz der Eisenbahnen, führte aus Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien namhafte Käufer zu, wodurch wir in die Lage kamen mit dem Meßumsatz vollständig zufrieden zu sein. Der Umsatz in englischen Manufactur-Waaren war im Allgemeinen zufriedenstellend. Auffallend war es, daß für die bevorstehende Frühlings- und Sommersaison Glacés, Mohairs, in hellen Farben unberücksichtigt blieben, während nur billige Qualitäten in hellen Farben Berücksichtigung fanden. Modeartikel in gestreiften Genres konnte sich nicht recht Bahn brechen, da der Geschmack für einfarbige Kleiderstoffe in Jacquards vorherrschend ist. Zanellas und andere Stapelartikel fanden regelmäßigen Absatz. 4/4 und 6/4 breite Mixed-Cord waren in Folge ihrer Dauerhaftigkeit ziemlich gut gegangen, da namentlich Ost- und Westpreußen manch schönen Posten entnahmen.

Julius Kornick.

Trautenau, 1. April. [Garnmarkt.] Der heutige Markt hatte einen für die Spinner günstigen Verlauf. Die Nachfrage ist auch heute sehr lebhaft und erweisen sich derselben gegenüber die Vorräthe unzulänglich. Towgarne und auch einzelne Nummern von Linegarnen mangeln vollständig und es ist selbstverständlich, daß Spinner unter dieser Tendenz höhere Forderungen geltend machen, welche größtentheils auch bereits erzielt werden. Ein weiteres Steigen der Tow- und Linegarnpreise ist zu erwarten. Der Besuch des Marktes war ein befriedigender.

—ch. **[Niederschlesische Maschinenbaugesellschaft (vorm. C. Schiedt) in Görlitz]** Die Fabrik hatte ihrer Zeit die Lieferung von Kesseln und Maschinen für das städtische Wasserwerk in Dresden übernommen und vor Eröffnung des Concurses bereits die Arbeiten abgeliefert, deren Bezahlung in jährlichen Raten verabredet war. Da sich während der Garantiezeit eine Anzahl von Mängeln herausgestellt hat, deren Beseitigung contractlich der Maschinenbaugesellschaft obliegt, wozu sie auch in dreizehn verschiedenen Fällen diese Verpflichtung anerkannt hat, so hat sich der Rath der Stadt Dresden jetzt mit dem Concursverwalter] dahin geeinigt, daß er auf eigene Kosten die nothwendigen Verbesserungen ausführen läßt, während der Maschinenbaugesellschaft 10,000 Mark von ihrer Forderung abgezogen wird. Ursprünglich hatte der Rath 2750 M. mehr gefordert, das Gebot des Concursverwalters aber angenommen, um die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen, da die Arbeiten jetzt begonnen werden müssen, damit in den Sommermonaten keine Betriebsstörung eintritt.

Schifffahrtslisten.

Brieskow passirten vom 27. bis 30. März c.: Schiffer Schwedler von Tschicherzig nach Berlin an Stiller mit 400 Centner Roggenmehl. do. von do. nach do. an Kaleske mit 300 Ctr. Roggenmehl. Abendroth von Breslau nach Berlin per Ordre mit 450 Ctr. Weizenmehl, 450 Ctr. Roggenmehl. Zusammen nach Berlin 450 Ctr. Weizenmehl und 1150 Ctr. Roggenmehl.

Ausweise.

Berlin, 2. April. [Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichs-Bank vom 30. März.]

Activa.					
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet)........	502,725,000	Mrk.	—	23,072,000	Mrk.
2) Bestand an Reichskassenscheinen	31,991,000	"	—	5,489,000	"
3) Bestand an Noten ander. Banken	4,993,000	"	+	610,000	"
4) Bestand an Wechseln.........	342,340,000	"	+	26,016,000	"
5) Bestand an Lombardforderungen	56,039,000	"	+	5,621,000	"
6) Bestand an Effecten..........	1,029,000	"	+	485,000	"
7) Bestand an sonstigen Activen.	29,080,000	"	+	2,040,000	"
Passiva.					
8) das Grundcapital...........	120,000,000	"		Unverändert.	
9) der Reservefonds..........	14,145,000	"	+	1,073,000	
10) der Betrag der umlaufenden Noten..................	644,919,000	"	+	33,682,000	"
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten..............	157,710,000	"	—	27,158,000	"
12) die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten...	16,070,000	"	—	80,000	"
13) die sonstigen Passiva.......	8,224,000	"	+	3,310,000	"

Vorträge und Vereine.

—d. **Breslau**, 1. April. [Bezirksverein der Ohlauer Vorstadt.] In der gestrigen Versammlung unter Leitung des Kaufmanns Sähyig berichtete im Auftrage des Vorstandes Herr Dr. Korn über den Stand der Schulgeldfrage. Im Anschluß an dieses Referat erklärte es Referent für zweckmäßig, daß von einem Einkommen von 900 Mark ab auch in den Elementarschulen je nach dem Einkommen der Eltern der betreffenden Schüler resp. Schülerinnen Schulgeld erhoben werde. Nach einer längeren Debatte, an der sich die Herren: Director Seidel, Kaufmann Sturm, Kaufmann Lilienfeld, Director Dr. Fiedler, Professor Dr. Gscheidlen, Fabrikbesitzer Schlesinger und der Referent betheiligten, wird im Allgemeinen als wünschenswerth bezeichnet, daß durch statistische Erhebungen eine Basis geschaffen werde, auf der calculatorische Erwägungen, die hier in Betracht kommen, aufgestellt werden können. — Mechanicus Thomas beantragt, der Verein möge die erforderlichen Schritte thun, daß in Breslau Bedürfnißanstalten errichtet werden. Motivirt wird der Antrag durch den Hinweis, daß mit Vollendung der Canalisation derartige Anstalten ein unabweisbares Bedürfniß werden. In Brüssel werde das Anlagecapital für diese Anstalten dadurch mit 3 pCt. verzinst, daß diese Anstalten gleichzeitig als Anschlagstafeln für Anzeigen dienen. Dieselbe Einrichtung sei in Berlin getroffen und rentire sich so gut, daß die Stadt die Concession nicht mehr weiter vergeben, sondern in eigene Regie nehmen wolle. Von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß aus ästhetischen Gründen diese Anstalten möglichst im Verborgenen aufgestellt werden müßten und daß dann der Gewinn aus den Placaten wegfalle. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, die Stadtverordneten-Versammlung zu ersuchen, die Errichtung von Bedürfnißanstalten in's Auge zu fassen. — Beschlossen wird ferner eine Petition an die Stadtverordneten-Versammlung, dieselbe möge die Weiterpflasterung der Klosterstraße mit behauenen Granitsteinen befürworten. — Eingegangen ist ein Schreiben des Wohnungsausschusses für das 5. allgemeine deutsche Turnfest mit der Bitte um Unterstützung in der Beschaffung von Wohnungen für die fremden Turner. — Der Vorstand wird beauftragt, bei der Direction der Pferde-Eisenbahn anzufragen, wann die Pferdebahn die Klosterstraße entlang gebaut werden wird. — Das Polizei-Präsidium soll ersucht werden, die Legung des fehlenden Trottoirs auf der Alexanderstraße (am Pfarrgarten von Mauritius &c. entlang) zu veranlassen. — Zum Schluß wurden eine Menge Fragen erledigt.

—d. **Breslau**, 1. April. [Der Bezirksverein des südwestlichen Theiles der Schweidnitzer Vorstadt] wird morgen (Mittwoch) eine Versammlung in der neuen Börse abhalten. Auf der Tagesordnung steht u. A. ein Vortrag des Stadtverordneten Wehlau über „Geld und Credit".

Briefkasten der Redaction.

A. W. hier. Das Recht hat er unbedingt, aber die Ausführung zu erreichen, wird ihm schwer gelingen.

A. R. in K. Ja, jedoch sind die Anforderungen größer.

M. K.: Das Beste ist, die Kündigung anzunehmen, da die Praxis rücksichtlich des Kündigungstermines keine feste ist. Das Ober-Tribunal hat im Sinne der Anfrage entschieden; es sind aber auch entgegengesetzte Entscheidungen ergangen.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 2. April. Der Kaiser leidet seit Sonnabend an einer Erkältung, welche ihn veranlaßt, das Zimmer zu hüten. Das heutige Bulletin lautet: Der Kaiser schlief des Nachts besser als vorhergehende Nacht. Das Befinden ist den Umständen nach recht befriedigend.

Berlin, 2. April. Reichstag. Erste Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend den Bau von Eisenbahnen in Lothringen. Unterstaatssecretär Herzog rechtfertigt den Entwurf an der Hand der Motive und hebt hervor, daß dem Südwesten Lothringens bis jetzt eine Bahnverbindung mit dem übrigen Deutschland fehle und die Verbindung der Localbahn von Chateau Salins mit Metz ausschließlich über französisches Gebiet führe. Eine nähere Verbindung der Localbahn von Chateau Salins mit den reichsländischen Bahnen erscheine auch durch schwerwiegende militärische Gründe geboten. Guerber ist gegen den Entwurf, der vorwiegend militärische Zwecke verfolge. Gerwig ist für den Entwurf und beantragt die Verweisung an die Budgetcommission. Hammacher, Berger, North (Autonomist) und Knapp gleichfalls für den Entwurf. Das Haus beschließt die Verweisung an die Budgetcommission. Der Gesetzentwurf, betreffend die Beglaubigung öffentlicher Urkunden, wird in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Der Reichstag erledigte schließlich mehrere an die Budgetcommission verwiesene Theile des Militäretats nach den Commissionsanträgen und Wahlprüfungen, wobei die Wahl des Professors Karsten in Kiel beanstandet, die Wahlen Gleins und Pfeifers für giltig, die Wahlen von Nathusius-Ludom in Minden für ungiltig erklärt wird. Fortsetzung morgen.

Wien, 2. April. Die „Presse" meldet: Die Insurgenten auf Kreta verdrängten die dortigen türkischen Truppen aus allen Theilen der Insel. Die Türken concentrirten sich in den Küstenstädten Kraneach, Eraktion, Rhetommon und Kastella, geschützt durch die türkische Flotte. (Wiederholt.)

Wien, 2. April. Das „Fremdenblatt" sagt: Schon die bloße moralische Uebereinstimmung zwischen England und Oesterreich, deren gleiche Ansichten über die Unverbindlichkeit des Friedensvertrags für die übrigen Staaten, das identische Streben beider Cabinete, das Gleichgewicht im Orient zu bewahren, müssen Rußland dermaßen vom Kriege mit England abhalten, daß die Friedenshoffnungen noch immer eine starke Berechtigung haben. Das „Tagblatt", die Mission Brattanos besprechend, meint: Wolle Rumänien österreichischen Schutz, müsse es vor allem in wirthschaftlicher Beziehung seine Zugehörigkeit als Donaustaat zu Oesterreich aussprechen.

London, 1. April. In beiden Häusern wurde von der Regierung der Vorschlag gemacht, eine Dankadresse an die Königin zu richten für die huldvolle Mittheilung der Botschaft.

London, 2. April. (Schluß der Circulardepesche von Salisbury.)

Die ottomanische Jurisdiction habe in geographischer Hinsicht für England Interesse. Die Gebiete der Dardanellen, des Schwarzen Meeres, des persischen Golfes, der levantischen Küste, des Suez-Canals würden in die äußerste Unruhe versetzt, indem sie die Vorposten einer überlegenen Macht so nahe an die ottomanische Jurisdiction herantreten sehen, daß ihre Unabhängigkeit, ja selbst ihre Existenz beinahe unmöglich wird. Eine limitirte Discussion auf dem Congresse von Artikeln, welche von einer Macht ausgewählt sind, wäre ein illusorisches Hilfsmittel gegen die Gefahren, welche die britischen Interessen und den europäischen Frieden bedrohten.

Salisbury erinnert an die Reformversuche der Konstantinopeler Conferenz, welche an der Hartnäckigkeit der Pforte scheiterte. Ein neues Resultat könne jetzt durch solche Mittel nicht erreicht werden. Große Veränderungen seien in den Verträgen nothwendig, aber die Herstellung einer guten Regierung des Friedens, der Freiheit in türkischen Provinzen würden immer die Ziele Englands sein. England hätte gern am Congresse Theil genommen, wenn die Friedensbestimmungen insgesammt hätten geprüft werden sollen. Der Zusammentritt des Congresses aber, dessen Berathungen durch die von Gortschakoff vorgeschlagenen Vorbehalte eingeschränkt waren, hätte weder den Interessen der britischen Regierung noch dem Wohle der türkischen Provinzen entsprochen. (Wiederholt.)

London, 2. April. Zum Hospitaldienst im Mittelmeere werden in Devonport zwei hölzerne Kriegsschiffe eingerichtet. — Granville und Hartington empfangen morgen eine Deputation der liberalen Vereine Englands, von Bright geführt, die sich zu Gunsten der Erhaltung des Friedens aussprechen will. Dem „Standard" zufolge ist, um keine Eifersucht der ausländischen Mächte zu erregen, die Absicht aufgegeben, eine Flottenstation in Teneder zu errichten. (Wiederholt.)

London, 2. April. Die „Times" bespricht Salisbury's Circulardepesche und meint, die Position sei unklar definirt, es sei jetzt die Sache Rußlands, zu entscheiden, ob es durch unzeitige Präsumption alle Aussichten auf friedliche Lösung der von ihm angeregten wichtigen Streitfragen beseitigen wolle. Nach der von der Regierung rückhaltslos ausgedrückten Ueberzeugung seien die Bedingungen Rußlands unvereinbar mit den Interessen Englands und Europas. Die Regierung werde eine feste Unterstützung in der öffentlichen Meinung Englands finden. Die „Daily News" machen darauf aufmerksam, daß Salisbury nicht angebe, wie der Vertrag zu modificiren sei, daß die Depesche deshalb auch nicht die Frage beantworte, wofür England eigentlich kämpfen solle, falls der Kampf beschlossen werde. Die „Morningpost" nennt die Depesche Salisbury's einen Anklageact gegen den Frieden von San Stefano. Der „Standard" und „Daily Telegraph" sehen in der Depesche Salisbury's ein hochwichtiges Staatsdocument, das England vor den europäischen Mächten nur rechtfertigen könne.

Konstantinopel, 1. April. Großfürst Nicolaus besuchte Sonntag den Ministerpräsidenten und den Kriegsminister, hatte eine zweistündige Unterredung mit dem Sultan, empfing gestern das diplomatische Corps und kehrt erst morgen nach San Stefano zurück. Der Sultan überreichte dem Großfürsten das Bildniß Abdul Aziz's. Von der Ernennung Mehemed Ali's zum Commandanten der Truppen von Makrikent wurde wieder Abstand genommen. (Wiederholt.)

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Versailles, 2. April. Senat. Lafond Saitnur führte aus, er glaube, angesichts der auswärtigen Verwickelungen die Aufmerksamkeit der Regierung auf die türkischen Staatsgläubiger lenken zu müssen, und fordert die Regierung auf, dem Senate mitzutheilen, welche Stellung sie zu dieser Frage zu nehmen beabsichtige. Waddington erwiderte, angesichts der ernsten Ereignisse im Orient sei es unmöglich präcise Antwort zu geben, er könne nur erklären, daß, wenn der Congreß zu Stande käme und Frankreich sich mit den übrigen bei dieser Frage interessirten Mächten im Einverständniß befinde, dieselbe vielleicht eine derjenigen sein würde, welche dem Congreß unterbreitet werden könnten. Lafond nimmt Act von der Erklärung des Ministers.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 2. April. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Ruhig.

Erste Depesche. 2 Uhr 45 Min.

Cours vom	2.	1.	Cours vom	2.	1.
Oesterr. Credit-Actien	370 —	371 —	Wien kurz	166 50	166 60
Oesterr. Staatsbahn	409 —	409 50	Wien 2 Monat	165 50	165 45
Lombarden	113 50	113 —	Warschau 8 Tage	200 —	201 —
Schles. Bankverein	78 —	78 20	Oesterr. Noten	167 20	167 50
Bresl. Discontobank	59 —	59 25	Russ. Noten	200 40	201 —
Schles. Vereinsbank	52 —	51 50	4½ % preuß. Anleihe	104 60	104 90
Bresl. Wechslerbank	69 25	69 25	3½ % Staatsschuld	92 —	92 —
Laurahütte	70 90	71 25	1860er Loose	100 90	101—

Deutsche Reichsanleihe —, —. 77er Russen 74, 90.

(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.

Cours vom	2.	1.	Cours vom	2.	1.
Posener Pfandbriefe	94 50	94 50	R.-O.-U.-St.-Prior.	106 50	106 —
Oesterr. Silberrente	53 50	53 50	Rheinische	103 —	103 —
Oesterr. Goldrente	59 50	59 40	Bergisch-Märkische	72 —	72 —
Türk. 5% 1865er Anl.	— —	7 50	Köln-Mindener	93 —	93 —
Poln. Liq.-Pfandbr.	54 10	54 20	Galizier	100 50	100 50
Rum. Eisenb.-Oblig.	22 75	22 75	London lang	20 41	— —
Oberschl. Litt. A.	120 10	120 10	Paris kurz	81 25	— —
Breslau-Freiburger	63 50	64 75	Reichsbank	153 40	153 25
R.-O.-U.-St.-Actien	98 40	98 50	Disconto-Commandit	111 50	103 75

(W. T. B.) Nachbörse: Credit-Actien 370, —. Franzosen 409, —, Lombarden 113, 50. Disconto-Commandit 111, —. Laura 71, —. Goldrente 59, 60. Ungarische Goldrente 70, 60. 1877er Russen —, —. Neueste Consols —, —.

Spielwerthe und österr. Renten wenig verändert, Bahnen, Banken und Montanpapiere theilweise gut behauptet, russische Fonds niedriger, Valuta ziemlich gehalten, Geld steifer. Discont 3¾ pCt.

Berlin, 2. April. Die Vergütigung für den abgetrennten Dividendenschein pro 1877 ist für Creditactien durch Sachverständigenbeschluß auf Mark 21,60 festgesetzt.

Frankfurt a. M., 2. April, Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 185, 50. Staatsbahn 204, 75. Lombarden —, —. 1860er Loose — —. Goldrente —, —. Galizier —, —. Neueste Russen —, —. Ziemlich fest.

Wien, 2. April. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Matter.

Cours vom	2.	1.	Cours vom	2.	1.
Papierrente	60 55	60 70	Anglo	93 50	93 75
Silberrente	64 75	64 90	St.-Esb.-A.-Cert.	248 —	248 50
Goldrente	72 50	72 70	Lomb. Eisenb.	69 —	70 —
1860er Loose	110 70	111 —	London	121 80	121 90
1864er Loose	135 —	135 —	Galizier	241 75	241 75
Creditactien	223 20	222 80	Unionbank	60 50	60 50
Nordwestbahn	107 75	107 50	Deutsche Reichsb.	60 05	60 —
Nordbahn	197 —	196 50	Napoleonsd'or	9 75½	9 74½

Paris, 2. April. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 71, 35. Neueste Anleihe 1872 108, —. Italiener 70, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Türken 7, 80. Goldrente — —. Ungar. Goldrente — —. Matt.

London, 2. April. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 94, 11. Italiener 69⅝. Lombarden 5⅝. Türken 7¾. Russen 1877er 76¾. Silber —, —. Glasgow —. Wetter:

Berlin, 2. April. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	2	1.	Cours vom	2.	1.
Weizen. Schwnknd.			**Rüböl.** Höher.		
April-Mai	215 50	215 —	April-Mai	69 10	68 30
Juni-Juli	217 —	217 50	Sept.-Oct.	67 20	66 70
Roggen. Ruhig.					
April-Mai	150 —	150 —	**Spiritus.** Ermttnd.		
Mai-Juni	148 50	148 —	April-Mai	51 80	52 —
Juni-Juli	148 50	148 —	Juni-Juli	53 10	53 30
Hafer.			Aug.-Sept.	54 80	55 —
April-Mai	139 50	139 50			
Mai-Juni	142 —	141 —			

Stettin, 2. April. 1 Uhr 15 Min. (W. T. B.)

Cours vom	2.	1.	Cours vom	2.	1.
Weizen. Ruhig.			**Rüböl.** Still.		
Frühjahr	215 50	214 50	April-Mai	68 50	68 —
Mai-Juni	216 —	215 50	Herbst	66 —	66 —
Roggen. Unveränd.			**Spiritus.**		
Frühjahr	144 50	144 50	loco	51 —	50 60
Mai-Juni	145 50	145 50	Frühjahr	51 —	50 40
			Juni-Juli	52 50	52 10
Petroleum.					
Herbst	11 80	12 —			

(W. T. B.) **Köln**, 2. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen —, per Mai 22, 50, per Juli 22, 55. Roggen per Mai 15, 40 per Juli 15, 50. Rüböl loco 37, —, per October 36, 70. Hafer loco —, —, per Mai —, —.

(W. T. B.) **Paris**, 2. April. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl weichend, per April 68, —, per Mai 68, 25, per Mai-August 68,25, per Juli-August 68. — Weizen weichend, per April 32, 50, per Mai 32, 50, per Mai-August 32, 50, per Juli-August 32, 25. Spiritus ruhig, per April 60, per Mai-August 61, 25. Wetter: Bedeckt.

Frankfurt a. M., 2. April. Abends — Uhr — M. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 172, 87excl. Staatsbahn 202 87. Lombarden —. Oesterr. Goldrente 59¾. Ungar. Goldrente 70⅜. Neue Russen 74⅝. Oesterr. Silberrente 53,18. Schwach.

Hamburg, 2. April, Abends 9 Uhr 5 Min. (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 52¾. Lombarden —, —. Italiener — —. Creditactien 172, 50 excl. Oesterr. Staatsbahn 508, —. Rheinische —, —. Berg.-Märkische 74. Köln-Mindener —. Neueste Russen —. Matt, Schluß etwas fester.

(W. T. B.) **Wien**, 2. April. 5 Uhr 15 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 208, 80 excl. Staatsbahn 246, 25, Lombarden 68, 50, Galizier 241, 25, Anglo-Austrian 92, 75, Napoleonsd'or 9, 78, Renten 60, 30, Deutsche Reichsbank —, —, Marknoten 60. 20, Goldrente 71, 80, Ungarische Goldrente 84, 75, Elisabethbahn —. Matt.

Paris, 2. April, Nachm. 3 Uhr — Min. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Breslauer Zeitung.) Liquidation der Spielwerthe befriedigend, Italiener durchschnittlich mit 0,03, Franzosen 0,60, Lombarden 0,20, Russen 0,07 reportirt.

Cours vom	2.	1.	Cours vom	2.	1.
3proc. Rente	70 80	71 40	Türken de 1865	— —	7 90
5proc. Anleihe v. 1872	107 62	108 15	Türken de 1869	43 70	43 70
Ital. 5proc. Rente	69 05	70 20	Türkenloose	— —	27 20
Oesterr. Staats-Eis.-A.	507 50	511 25	Goldrente	69½	61⅜
Lombard. Eisenb.-A.	148 75	146 25			

Ungarische Goldrente 70. 1877er Russen 76⅛.

London, 2. April. Nachmittag 4 Uhr — Min. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Breslauer Zeitung.) Platzdiscont 2⅝ pCt. Bankauszahlung 20,000 Pfd. St.

Cours vom	2.	1.	Cours vom	2.	1.
Consols	94, 09	94,11	6pr. Ver. Staat.-Anl.	105⅛	104¾
Italien. 5proc. Rente	69⅜	69¼	Silberrente	53, —	—, —
Lombarden	5⅞	6	Papierrente	—, —	—, —
5proc. Russen de 1871	73½	75½	Berlin	20, 62	—, —
5proc. Russen de 1872	73 excl.	77½	Hamburg 3 Monat	20, 62	—, —
5proc. Russen de 1873	75¾	77¼	Frankfurt a. M.	20, 62	—, —
Silber	54¼	54⅝	Wien	12, 47	—, —
Türk. Anleihe de 1865	7¾	7⅝	Paris	25, 32	—, —
6proc. Türken de 1869	— —	— —	Petersburg	22¾	—, —

In Folge der Bestimmungen des Vertrages zwischen der österreichischen Staatsverwaltung und der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft vom 30. April 1850 wird am 15. April l. Js. die 28ste Verloosung der gegen Stamm-Actien der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn hinausgegebenen Obligationen, — und die 29ste Verloosung der Prioritäts-Actien derselben Bahn in Wien in dem hierzu bestimmten Saale im Bankgebäude — Singerstrasse — stattfinden. [4834]

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

Wien, am 28. März 1878.

Die nächste Versammlung

der alten Burschenschafter

findet Sonnabend, den 6. April, Abends 8 Uhr, bei Fuhrmann (ehemals Lowitsch), Carlsstraße 41, statt. [4901]

Durch bessere Raumausnutzung sind für das Hospiz 4 Logiszimmer gewonnen, deren Ausstattung mit Möbeln, Betten, Teppichen und Gardinen in nächster Zeit nöthig wird.

Da wir aber bestrebt sind, alle Ersparnisse auf Abtragung der drückenden Hypothekenschulden zu verwenden, so bitten wir die Wohlthäter und Freunde des Vereinshauses sehr ergebenst, demselben etwa überzählige Möbelstücke 2c. ihrer Haushaltungen gütigst zuwenden zu wollen. [4868]

Der Vorstand.
Grützmacher.

Reste jeder Qualität, sowie größere Partien [3503]

Naturell-Tapeten von 20 Pf., Glanz-Tapeten von 45 Pf. an

empfiehlt in größerer Auswahl die

Tapeten-Manufactur von Otto Snay,

Zwingerplatz Nr. 1 vis-à-vis der Realschule am Zwinger.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Jenny** mit dem praktischen Arzt etc. Herrn **Dr. Hermann Markusy** hier beehren wir uns hierdurch statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen. [4877]

Breslau, April 1878.

Moritz Freund und Frau.

Jenny Freund, **Dr. Hermann Markusy**, Augenarzt,
Verlobte.

Die Verlobung meiner Tochter **Hedwig** mit dem Königl. Premier-Lieutenant im Schlesischen Füsilier-Regiment Nr. 38 Herrn **Otto Eltester** beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Striegau, 31. März 1878.

Rudolph Bartsch,
Königlicher Commerzien-Rath,
nebst Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hedwig Bartsch**, Tochter des Königlichen Commerzienraths Herrn **Rudolph Bartsch** und der Frau Commerzienräthin **Albertine Bartsch**, geborne **Aloe**, zu Striegau, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [1337]

Striegau, 31. März 1878.

Otto Eltester,
Premier-Lieutenant im Schlesischen Füsilier-Regiment Nr. 38.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Selma mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Niepold in Breslau beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Schweidnitz den 31. März 1878.
[3507] Ch. verw. Reichmann.

Selma Reichmann,
Wilhelm Niepold,
Verlobte.

Außergerichtliche Einigung bewerkstelligt unter strengster Discretion. Näheres unter A. Z. 285 hauptpostlagernd Breslau. [3474]

Heute Abend 5¾ Uhr entschlief nach längerem Leiden unser ältester Sohn, Bruder, Neffe und Schwager, der Kaufmann [4870]

Gustav Hausen.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies Verwandten und Freunden hierdurch an

Die Hinterbliebenen.

Brieg, den 1. April 1878.

J. Schubert's Ges.-Institut
befindet sich jetzt Neumarkt 18.

Am 30. März verstarb das langjährige Mitglied unseres Vereins, der Betriebs-Director der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn [4872]

Herr Emil Dickhuth,

Ritter des Königl. Kronenordens IV. Klasse und des K. K. österreichischen Ordens der eisernen Krone, nach langwieriger Krankheit im 51. Lebensjahre.

Wir verlieren an dem leider so früh Heimgegangenen einen begabten Collegen von seltener persönlicher Liebenswürdigkeit und biederem Charakter, dessen Andenken noch lange unter uns fortleben wird.

Die Mitglieder des Breslauer Architekten- und Ingenieur-Vereins.

Statt besonderer Meldung.

Heut Abend 6⅜ Uhr starb nach schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, die verw. [4871]

Frau Kreisrichter Pläschke,
Agnes, geb. Milde,
im Alter von 55 Jahren.

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag, den 4ten, Nachmittags 5 Uhr.
Trauerhaus: Kirchstraße Nr. 28.

Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden starb am 1sten April zu unserem großen Schmerz unsere gute Erzieherin u. Mutter, Frau

Kreisrichter Pläschke.

Wir werden ihr, die mit unermüdlicher Treue und Liebe unsere Erziehung leitete, stets ein dankbares Andenken bewahren. [4893]

Die Zöglinge des Erziehungs-Instituts zur Ehrenpforte.

Heute Nachmittag ½2 Uhr verschied nach sechswöchentlichem Krankenlager am Stickfluß unser inniggeliebter Gatte und Vater

Emil Vetter

im blühendsten Mannesalter von 29 Jahren. [1345]

Dies zeigt statt besonderer Meldung an die trauernde Gattin
Anna Vetter.

Bahnhof Reichenbach i. Schl., 1. April 1878.

Heute Nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft nach schwerem und langem Leiden der Hotel-Besitzer

Herr Moritz Ebstein

im 53. Lebensjahre

Dies allen Verwandten und Freunden anzeigend, bitten um stille Theilnahme [1334]

Die Hinterbliebenen.

Kandrzin, den 1. April 1878.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hr. Regierungs-Assessor Möllhausen mit Frl. Marie Slevogt in Berlin. Pr.-Lt. im Magdeburg. Kür.-Regt. Nr. 7 Hr. Graf v. Schwerin mit Fräul. Marie v. Gerstenberg in Altenburg.

Verbunden: Stabs-Arzt beim Kriegsministerium Herr Dr. Großheim mit Frl. Ellen Drews in Berlin.

Geboren: Ein Sohn: d. Oberst-Lieut. und Flügel-Adjut. Sr. Maj. des Kaisers Herrn v. Stülpnagel in München. — Eine Tochter: dem Lieut. im 3. Garde-Regt. z. F. Herrn von Oertzen in Berlin, dem Herrn Pastor Hammerschmidt in Lipke, dem Prem.-Lieut. im Gren.-Regt. Nr. 5 Herrn Rogalla von Bieberstein in Danzig.

Gestorben: Rittmeister a. D. Hr. v. Jäckel in Nennhausen. General-Arzt a. D. Hr. Dr. Hammer in Erfurt. Generalmajor z. D. Hr. v. Berger in Hannover. Hr. Kreisrichter Garleb in Bernau.

Danksagung!

Für die zahlreichen von nah und fern uns zugegangenen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Gatten und Vaters, des

Schulrector C. Lerche,

sprechen wir den innigsten Dank aus.
[3508] **Die Hinterbliebenen.**

Den zahlreichen lieben Freunden, welche am verflossenen Sonntag unserer entschlafenen Gattin und Tante auf ihrem letzten Wege das Geleit gaben und zum Theil aus weiter Ferne unseren Schmerz durch Worte der Liebe zu lindern suchten, sagen wir hiermit unseren herzlichsten, innigsten Dank. [4892]

Landeshut, 31. März 1878.

Dr. Kaiser, als Gatte.
Ida und Marie Menzel, Nichten.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 3. April. 3. Gastspiel des Herrn Theodor Lobe. „Die Wiener in Paris", oder: „Der 12. Februar." Schauspiel in 1 Act von C. v. Holtei. „Hanns Jürge." Drama in 1 Act von C. v. Holtei. „Splitter und Balken." Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser. (Bonjour — Hanns Jürge — Graf Alting — Hr. Th. Lobe als Gast.)

Freitag, den 5. April. 4. Gastspiel des Herrn Theodor Lobe. „Die zärtlichen Verwandten."

Botanische Section.

Donnerstag, den 4. April, Abends 6 Uhr: [4869]

1) Herr **Rudolph v. Uechtritz**: Ueber die wichtigeren Funde der Phanerogamenflora 1877 (Schluss).
2) Herr Dr. **Eidam**: Zur Entwickelungs-Geschichte der Botrytis cinerea.

Felicitas!

Warum warten bis 15. oder 16ten April? Bitte um Vertrauen und deshalb Nachricht sub F. E. 90 durch die Exped. der Breslauer Ztg. [1342]

Verlag von **Otto Spamer** in Leipzig.

Brevier der guten Gesellschaft. Gesetzbuch bei Uebung des guten Tones, der feinen Sitten, geselliger Talente und Pflichten und der guten Erziehung. Unter Benutzung der Rathschläge des Grafen Ph. D. Stanhope von Chesterfield, des Freiherrn Adolf F. J. L. von Knigge und Karl Fr. L. von Rumohr, herausgegeben von Fr. von Hohenhausen. Mit 50 Text-Abbildungen und Titelbild.

Im eleganten Festeinband M. 6, mit Goldschnitt M. 7,50.

Die Herausgabe eines Werkes, welches die Gesetze der guten Gesellschaft enthält, wird in unserer Zeit mit Freude begrüßt werden, zumal es fast nur veraltete oder geschmacklose Bücher über dieses Thema giebt. [4866]

In gleicher Ausstattung und zu gleichem Preise sind in demselben Verlage erschienen: Moden-Brevier, Brevier der Kunst, Frauen-Brevier, Haus- und Küchenbrevier.

Vorräthig und wird bei Einsendung des Betrages franco expedirt von

Trewendt & Granier's
Buch- und Kunsthandlung,
Breslau, Albrechtsstraße Nr. 37.

Südwestlicher Bezirks-Verein der Schweidnitzer Vorstadt:
Versammlung

Mittwoch, den 3. April

1878, Abends präcise 8 Uhr, im kleinen Saal der neuen **Börse** (Graupenstr.)

Tagesordnung:
1) Mittheilungen.
2) **„Geld und Credit"**, Vortrag des Herrn Stadtverordneten M. Wehlau.
3) Communales.
4) Fragekasten. [4878]

Mein Comptoir und Lager befinden sich jetzt: Schuhbrücke 27, 1. Etage.

Moritz Czapski.

Paul Scholtz's Etablissement.

Vorletzte Woche.

4785 **Doppel-Concert**

vom Concertmeister Herrn Strasser und den

Leipziger Couplet-Sängern.

Gastspiel des Komikers Herrn Hoffmann, früher Mitglied der Couplet-Sänger. Z. A. k.: Hondbillet an **Etelka Gerster.** Eine Sitzengebliebene. Die musikalischen Vierlinge.

Anfang 7½ Uhr.

Entree 50 Pf., Damen 30 Pf.

4809 **Zeltgarten.**

Grosses Concert

von Herrn **A. Kuschel.**

☞ **Gastspiel** ☜

des berühmten **Wiener Zither-Trios** unter Leitung d. Hrzgl. Sachsen-Meiningenschen Hof- und Kammer-Virtuosen Herrn **Aug. M. Huber,** sowie Auftreten der Tanz-Chansonette Fräul. **Naspé,** des Prestidigitateurs

Mr. François Roberé,

der Chansonetten-Sängerin

Mlle. Frou-Frou,

der Herren **Pietro** und **Thelsey**

Knösing,

der deutschen Chans.-Sängerin Fräulein **Jenny Stolle,** der vorzüglichen internationalen Opern- u. Concert-Sängerin

Fr. Bertha Ravené.

Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Concert-Haus,

vorm. Wiesner, jetzt **Nitsche.**

Täglich: [4782]

Großes Concert u. Auftreten d. Tiroler.

Vorm. Weberbauer.

Täglich im neuen Saale:

Großes Concert

der Damen-Couplet-Sänger-Gesellschaft **Christoph.**

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pf.

Meine Sprechstunden sind Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr. [3504]

M. Fränkel, prakt. Zahnarzt,

Ring 24, 2. Etage.

☞ **Künstliche Zähne,** ☜ naturgetreu, zu mäßig. Preisen, ohne Herausnahme d. Wurzeln. Schmerzlose Behdl. d. Zahn- u. Mundkrankheiten.

Albert Loewenstein,

Albrechtsstraße Nr. 18, zweite Etage.

Herrmann Thiel's Atelier für künstliche Zähne, Plomben 2c. befindet sich [3632]

Breslau, Junkernstr. 8, 1. Etage.

Für Zahnleidende!

Behufs Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben 2c. bin ich von Donnerstag, den 4. bis Sonnabend, den 6. April in **Leobschütz, Kachel's Hotel,** zu sprechen. [3506]

Paul Netzbandt,

Zahn-Atelier in Breslau, Altbüßerstraße 4.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Eine j. Dame von ang. Aeußeren, aus f. Familie, im Alter von 24 J., mit e. disponibl. Verm. von 45,000 Mark, wünscht sich zu verh. Bevorz. Beamte, Offiziere und Gutsbesitzer. Anonym unberücksichtigt. Briefe erbeten bis 15. April unter L. H. 100 postlagernd Neustadt OS. [1349]

Ein anst. j. Fräulein bittet einen eben solchen Herrn um ein Darlehn von 30 Mark. Off. bis zum 6. hauptpostl. unter Chiffre K. S. 50 erb.

Ein tücht. **Schneiderin** m. Maschine empf. s. d. geehrten Herrschaften in u. außer dem Hause. **Nikolaistraße** 25, 1. Etage, links. [3502]



Beamte erhalten **Geld-Darlehne** m. Prolong. u. Discretion.

Hypoth. werden gekauft und beliehen, schnell u. billig,

B. Schwerin, Nicolaistr. 47.

Breslauer Handlungsdiener-Institut.

Im Monat April gelangen die Zinsen unserer [4887]

Weselstiftung (betragend ca. Mk. 100) an zwei Mitglieder,

Kalischstiftung (betragend Mk. 33) } an einen in der Handlung eines Mitgliedes servirenden Lehrling

Schreyerstiftung (betragend Mk. 27) }

zur Vertheilung; Bewerbungen um diese Legate sind bis spätestens am 8. April bei unserem Bureau „Neuegasse Nr. 8" schriftlich einzureichen.

Breslau, den 1. April 1878. Der Vorstand.

Zur Prüfung

der Industrie-Schule für israelitische Mädchen,

welche Donnerstag, den 4. d. Mts., Nachmittags im Saale des Café restaurant stattfindet, ladet alle Freunde und Gönner der Anstalt hierdurch ergebenst ein. [4884]

Breslau, im April 1878. Der Vorstand.

Dem Vorstande des Vereins der Breslauer Colonialwaaren-Händler

danken wir ergebenst für die uns auf dem Inseratenwege übermittelte Calculation; bedauern aber davon ebensowenig Gebrauch machen zu können, als es dem Vorstande Ernst sein dürfte, auf derartiges Calcul seinen Verdienst und dementsprechend seine Ausgaben zu basiren. Selbst aber, wenn die Calculation richtig wäre und wir bei Liqueuren von 76 Pf. den Betrag von 46 Pf. verdienen würden, so wäre dies immer nur ein Verdienst von 60,53 p. Ct. und nicht 153,33 p. Ct. Bevor wir uns von dem obenbezeichneten Vorstande auf längere Zeit verabschieden, wollen wir seine Neugier noch durch die Mittheilung befriedigen, **daß unser Umsatz in Liqueuren pro 1877 11,738 Mark oder circa 0,43 pCt. unseres Gesammtumsatzes von 2,702,102 Mark betrug.** Dies unser Schlußwort.

Die Direction des Breslauer Consum-Vereins. [4886]

Vom 1. April ab werden die Frachtscheine für die von hiesigen Gruben zur Verladung kommenden Kohlen in nachstehender Weise gestempelt werden.

1) Für Fanny-Grube (ab Kunigunde-Weiche)

⚒

Verwaltung der Fanny-Grube

bei Laurahütte

A. H.

2) Für Chassée-Grube (ab Laurahütte)

⚒

Verwaltung der Chassée-Grube

bei Laurahütte

A. H.

Alle übrigen Stempel werden für ungiltig erklärt.

Fanny-Grube, den 1. April 1878. [1335]

Der Gruben-Repräsentant.

Oberhemden,

gut sitzend, genau nach Maass angefertigt, empfiehlt [4688]

J. Lemberg,

Nr. 12. Ohlauerstrasse Nr. 12.

☞ Chiffons-Oberhemden mit leinen Einsatz von 4 Mark an.

Herren- u. Damenpelzgegenstände,

sowie sämmtliche Wollsachen werden den Sommer über unter Garantie gegen Feuer- und Mottenschaden gegen geringe Vergütigung aufbewahrt. [4301]

M. Boden, Kürschner,

Breslau, Ring Nr. 35, par terre, 1. und 2. Etage.

Das Wirthschaftsamt

der Güter **Hundsfeld** und **Sacrau** bei Breslau

errichtet einen eigenen Milchverkauf: [4377]

Altbüßer-Ohle, Eckhaus Schuhbrücke 84.

Im Stalle gekühlte und in verschlossenen Gefäßen zweimal täglich zur Stadt gebrachte, sowohl beim Transport, als im Verkaufslocale zur besseren Conservirung durch Eis kalt erhaltene

gute, reine Milch

wird unter sorgfältiger Controle täglich von 6 Uhr Morgens an zu folgenden Preisen verkauft werden:

Unabgerahmte Milch der Liter zu 15 Pf.

Abgerahmte Milch der Liter zu 10 Pf.

Sahn der Liter zu 60 Pf.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

gegründet 1812.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir den Herren
Bergamts-Assistent a. D. **C. Malsky,**
Kaufmann **Julius Weissbein,**
Kaufleuten **Bruno Pusch & Co.,**
Kaufmann **Carl Ergmann**
eine Agentur obiger Anstalt übertragen haben.

Breslau, im April 1878.

M. Schiff & Co.,

General-Agenten.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehlen wir uns zum Abschluß von Versicherungen aller Art gegen Feuersgefahr zu **festen** und **billigen** Prämien, wobei **keine Nachzahlungen** stattfinden. [4874]

Breslau, im April 1878.

C. Malsky, Bergamts-Assistent a. D., Freiburgerstr. 15.
Julius Weissbein, Kaufmann, Kupferschmiedestr. 45.
Bruno Pusch & Co., Kaufleute, Carlsstraße 43.
Carl Ergmann, Kaufmann, Garvestraße 13.

Die besten Stahlfedern

sind die von Herren C. Brandauer & Co. in Birmingham erfundenen **Rundspitzfedern,** welche beim Schreiben **nicht spritzen, nicht kratzen, auch nicht versagen und anhaltend gut schreiben.** Diese vorzüglichen Federn halten wir in den bis jetzt angefertigten 16 Sorten zu **Fabrikpreisen** vorräthig. Musterschachteln à 50 Pf., enthaltend 2 Dtzd. sort. Rundspitzfedern, sind zu haben bei [3930]

Lask & Mehrländer, Nikolaistr. 76, gradeüber Herrn Kunsemüller.

REICHSBANK FEDER

Metall-Schreib-Federn

in großartigster Auswahl, darunter die neu erfundenen

Reichsbank-Federn

die an Güte, Kraft und Ausdauer alles bisher Dagewesene übertreffen, empfiehlt während des Breslauer Jahrmarktes en gros und en detail zu Fabrikpreisen [4864]

Jules le Clerc aus Berlin,

Blücherplatz, Col. 3 Nr. 1 (an der Reuschestr.).

Am 17. April c. [3316]

Equipagen- u. Pferdeverloosung zu Inowraclaw.

Gew. 1 elegante Equipage mit 4 Pferden u. compl. Geschirr v. 10,000 M., 1 zweispänn. Equipage mit compl. Geschirr, 40 edle Reit- u. Wagenpferde, 500 Reit- u. Fahrutensilien. Gewinnlisten gratis u. fr. Loose à 3 M. vers.

Carl Heintze, Hauptagent, Berlin NW., 67 U. d. Linden.

Offerire ferner zur Königl. Preuß. 158. Lotterie — 1. Klasse, 3. April c.

Antheile	¼	⅛	1/16	1/32		¼ Original-Loos
	13½	6¾	3½	1¾	Mark.	mit 50 Mark.

sowie Casseler, Mecklenburger, Stettiner Pferdeloose à 3 Mark.

Gewinnlisten, tägliche, sowie amtl. sämmtl. Lotterien zum Selbstkostenpreis.

Der Schuhwaaren-Ausverkauf

Schweidnitzerstraße 45, erste Etage,

wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt. 4171

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Auseinandersetzung werde von heut ab, das bedeutende Lager von [4857]

Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren

von nur gediegener Arbeit der Handlung

Emanuel Koblynski, Junkernstr. 6,

zu sehr billigen Preisen ausverkaufen.

Auch sind Plüsche, Ripse, seid. Damaste, Spiegelgläser 2c. zum Verkauf unter Fabrikpreisen.

Der Vormund der Emanuel Koblynski'schen Erben.

Der riesige Umsatz,

den wir durch die Reduction der Preise aller erdenklichen Arten Schuhwaaren bei unserem

„Ausverkauf"

erzielten, hat uns gezeigt, welches Bedürfniß eine **billige** Quelle **guter** Erzeugnisse gerade in **Breslau** ist, und wir sind zur Ueberzeugung gekommen, daß wir bei unseren niedrigen Preisen und der vorzüglichen Qualität

unseres bewährten Fabrikates

dem zahlreich geäußerten Wunsche, in Breslau zu bleiben, nachkommen können, indem wir für die Weiterführung unseres Geschäftes Sorge tragen!

Wie wir jedoch bereits früher ausführten, sind wir anderer Unternehmungen halber nicht mehr in der Lage, unserem hiesigen Geschäfte **persönlich** vorzustehen, und wir haben uns daher entschlossen, die Leitung unserer Filiale, **Breslau, Schweidnitzerstraße 27,**

Herrn Franz Zowe zu übertragen.

Indem wir für das uns bisher geschenkte Vertrauen bestens danken, sind wir überzeugt, daß eine verehrl. Einwohnerschaft von Breslau und Umgebung uns dasselbe auch ferner schenken wird.

Oben erwähnter colossaler Umsatz war jedoch Ursache, daß wir binnen Kurzem unseren ganzen Lagerbestand **ausverkauft** hatten, und treten wir demnach heute mit einem

vollständig frisch sortirten Lager

vor das geehrte Publikum!

Wir laden namentlich

Alle sparsamen Hausfrauen!

zur Deckung ihres Bedarfes in unserem Magazine ein! Mit Vorbedacht richten wir gerade an diese das Wort, denn heute, wo die **Ausgaben** für alle Bedürfnisse und Lebensmittel in gar keinem Verhältniß zu den **Einnahmen** stehen, wo Jedermann gezwungen ist, sich auf das knappste einzuschränken, heute ist es doppelte Pflicht **jedes Sparsamen,** den Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen und den Bedarf und Vorrath

an der billigsten Einkaufsquelle

zu decken. —

Daß aber unser Etablissement auch dieses Prädicat verdient, wird ein Blick auf unseren nachstehenden Preiscourant lehren und überlassen wir die Beurtheilung dieser Thatsache der Einsicht unserer geehrten Kunden!

Wir führen

nur eigenes Fabrikat,

für dessen Haltbarkeit wir unbedingt **Garantie** übernehmen und zwar in der Art, daß wir jeden Schaden, an dessen Entstehen das Material Schuld ist, **gratis** repariren. Nur Reparaturen, die durch natürliche Abnutzung entstehen, als: Sohlen, Absätze 2c., sind ausgenommen.

☞ **Die Preise sämmtlicher Arten sind ganz fest und werden genau nach folgendem Preisverzeichnisse innegehalten.** Es ist wünschenswerth, wenn diese Anzeige bei den Einkäufen behufs Preiscontrole mitgebracht wird, umsomehr als dadurch das Bedienen auch bedeutend erleichtert wird!

Zur **Frühjahrs-Saison** offeriren wir:

Für Kinder von ½ bis 2½ Jahren:

Schnürstiefelchen in Goldleder mit guter Ledersohle Nr. 1, 2 u. 3	Mk. 0,50
„ „ „ Nr. 4, 5 u. 6	„ 0,60
„ in Wichsleder mit braun Vorderblatt ...	„ 0,75
„ in feinem Kalbleder hoch. Messingstiften	„ 1,—
Feine schwarze u. bronce Ohrenschuhe mit Rosetten, alle Nr.	„ 2,—
Kindertuchknopfstiefel, ringsum Krimmergarnirung	„ 2,—
Kinder-Rippenleder-Knopfstiefelchen, je nach der Nr. von	Mk. 2,75 an

2c. 2c.

Für Kinder von 6 bis 12 Jahren:

je nach der Größe:

Leichte Stramin-Morgenschuhe, Nesselfutter auf Keil v.	Mk. 0,95 an
Kräftige „ „ Lederfutter „ „ „	„ 1,80 „
„ Lasting-Mädchenschnürstiefel Masch.-Rand .. „	„ 2,— „
Vorzügliche Zeugknopfstiefel, Randsohle stk. Abs. ... „	„ 3,75 „
Echt englische doppelsohlige Knopfstiefel niedr. .... „	„ 4,85 „
Knaben-Wichslederstiefel mit echter Lackstulpe ff. ... „	„ 5,95 „
Ganz hochelegante Rand-Knopfstiefel, feine Qual. . „	„ 6,50 „

2c. 2c.

Für junge Leute von 12—15 Jahren

(namentlich Confirmanden):

Kleine Nr. Damenserge-Zugstiefel, starke Qualität von	Mk 4,— an
„ „ Herren-Ziegenlederstiefel mit ff. Einsatz „	7,— „

2c. 2c.

Für Damen,

namentlich Nouveautés:

ff. Serge-Zugstiefel, eleg. Leder-Talon, Wiener Form,	nur Mk. 6,—
ff. Ziegenled.-Zugstiefel, eleg. Talon, biegsame Sohle, „	„ 8,—
ff. Seehund-Randzugstiefel, eleg. Wiener Façon, Ia. . „	„ 8,50
ff. BordeauxLeder, glacirtes Kalbfell, ganz hoch. Ia. . „	„ 12,—
ff. Glacirtes Chevreaux-Mouton-Leder, mit Lackbesatz . „	„ 10,—
Ia. Royal-Morgenschuhe, Maschinen-Rand, Lamafutter „	„ 2,85
Ia. Bockleder-Maschinen-Randschuhe, ganz stark ..... „	„ 2,85
Ia. Pelzbesatzschuhe, ff., englische spitze Form .... „	„ 3,—
Echte Ziegenleder-Bronceschuhe, hoher eleg. Talon .. „	„ 4,50
Promenaden-Fatinitza-Spangenschuhe, schwarz ...... „	„ 7,—
Ziegen-Bronce-Promenadenschuhe mit 3 Knopfspangen „	„ 7,—
Schwarzleder-Morgenschuhe 2c., gut und angenehm.. „	„ 1,95
Cord-Morgenschuhe, starke Ledersohle, auf Keil gearb. „	„ 1,95

2c. 2c.

Für Herren,

besonders gute und elegante Dessins.

Prima Herren-Doppelsohlstiefel, Gummizug	nur Mk. 9,—
Ausgezeichnete doppelsohlige Einsatzstiefel, genäht .. „	„ 10,50
Bordeaux-Kalbfell in einem Stück mit Gummizug . „	„ 11,25
Echt russische lackirte Doppelsohlstiefel, genäht, Ia... „	„ 11,50
Kalbleder-, Glaceleder-, Chevreauxleder- m. Zug, kl. Nr. „	„ 7,50
Ausgezeichnete Randschaftstiefel mit Saffian-Schaft „	„ 13,75
Ia. doppelsohlige Bordeauxschaftstiefel mit Saff.-Schaft „	„ 15,75
Ganz starke Rindleder Halbschaftstiefel, mit 2 Nähten „	„ 8,25
Echte Mainzer Promenadenlackstiefel, ff., gen. Rand „	„ 13,—
Ruff. Leinenschuhe, leichte Ledersohle, bequem u. gut „	„ 1,70
Starke Leder-Rand-Niederschuhe vorzügl. Qualität . „	„ 3,25
Meltontuchschuhe mit durchnähter Filzsohle .... „	„ 2,15
Warme Comptoir-Knopfstiefel mit Filz u. Ledersohle „	„ 4,65

2c. 2c.

Hosenschoner,

Deutsches Reichs-Patent vom 15. Septbr. 1877 Nr. 683 eigene Erfindung! verhindert das Feuchtwerden und Abscheuern des Beinkleiderrandes! Pr. Paar Mk. 1 —.

Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken erfolgt **franco** Zusendung!

Mit aller Hochachtung

Spier & Rosenfeld,

Deutsche Schuhwaarenfabrikation,

Breslau, Schweidnitzerstraße 27,

Ecke Zwingerplatz.

☞ Alle Arten Reparaturen, auch an Schuhwerk, welches **nicht** von uns gekauft ist, werden **rasch, gut und billig** besorgt! [4648]

Die Reste-Handlung „zur Fechtschule",
Carlsstraße 27, im Hofe parterre,
empfiehlt einen großen Posten guter schwarzer Barege, die Berliner Elle 5 Sgr. [4862]

Für Haarleidende!!



Der schönste körperliche Schmuck des Menschen, ein Haupterforderniß der Gesundheit, ist ein kräftiger Haarwuchs. Diesen zu pflegen, dünn gewordenes Haar zu kräftigen, das Ausfallen der Haare in 24 Stunden zu heben, das Ergrauen zu hindern, die älteste Kahlköpfigkeit zu beseitigen und neuen Haarwuchs zu fördern, ist der aus Pflanzenstoffen bereitete Haarbalsam „Esprit des Cheveux" von **Hutter u. Co. in Berlin** das anerkannt wirksamste Mittel. In Flacons à 3 Mk. Depot bei **Carl Franz Gerlich in Breslau**, Nikolaistraße Nr. 33. [4896]

Grabgitter, Garten-, Wildparkzäune, Pavillons, Zelte, Sommer- und Geflügelhäuser, eis. Bettstellen mit Spiralmatratze, Thür-, Fenstergitter, Sand-, Kohlendurchwürfe, sowie Kartoffelsortircylinder, Getreidereinigungs-, Raps- und Wurfmaschinen, Getreidesortircylinder, Trieurs zum Reinigen des Getreides von sämmtlichem Unkraut empfiehlt die Draht-, Schmiedeeisen- und landwirthschaftliche Maschinenfabrik von

4860 **Th. Prokowski, Holteistr. Nr. 26.**

Selbstrollende Sicherheits-Läden aus Stahlblech, diebessicherer Verschluß für Wohngebäude, Schaufenster, Thore, Schalterfenster 2c. bis zu den größten Dimensionen;
Offenstellbare Panzer-Rollläden,
Rolljalousien in Eisen und Holz;
Zugjalousien zum Schutz gegen die Sonne, aus dünnem, gewellten Stahlblech oder Holzbrettchen;
Eiserne Bauwerke und Wellblech-Bedachungen
empfiehlt zu auffallend billigen Preisen [4865]

Remscheider Jalousien-Fabrik und Wellblech-Walzwerk
Wilh. Tillmann in Remscheid.
Vertreter für Breslau und Umgegend
J. Lorenz,
Margarethenstraße Nr. 34.



Zur Frühjahrs-Saat



offeriren unter Garantie des Gehaltes in besten vollhaltigen Qualitäten: **Ia Chili-Salpeter, Ia aufgeschl. Peru-Guano von Ohlendorff & Co., Ia Ammoniak-Superphosphate** in verschiedensten Compositionen, **Ia Baker und Mejillones Guano-Superphosphate, Ia Spodium-Superphosphat, Ia ff. gemahl. und gedämpftes,** sowie **aufgeschl. Knochenmehl, Ia aufgeschl. Fleisch-Knochenmehl etc. etc.** zu zeitgemäss billigsten Preisen. Mit Preislisten stehen gern zu Diensten [4855]

Paul Riemann & Co.,
Sämereien- und Dungmittel-Geschäft,
Kupferschmiedestrasse 8, „zum Zobtenberge".



Zur Frühjahrs-Saat

offeriren landwirthschaftliche Sämereien aller Art, **Luzerne, Klee- und Gras-Sämereien, Zucker- und Futter-Rüben, Möhren, amerik. Pferdezahn-Mais, Seradella etc. etc.** Preise und Proben auf Verlangen sofort. [4856]

Paul Riemann & Co.,
Dungmittel- und Sämereien-Geschäft,
Kupferschmiedestrasse 8, „zum Zobtenberge".

In bester, frischer Waare offerire ich zur Saat:

Pohl's Riesenfutter-Runkelrüben,



Original-Saat eigener Ernte mit Garantie, **Futterrunkelrüben**, rothe und gelbe **Turnips**, rothe **Oberndorfer**, gelbe **Baierische**, gelbe **Leutowitzer**, weiße, grünköpfige **Riesenmöhren** in englischer Original-Saat und hier gezüchtete, **Pferdezahn-Mais**, sowie sämmtliche **Oekonomie-, Wald-, Gemüse- und Blumen-Samen.** [4693]

Preis-Verzeichniß der einzelnen Artikel ist Dinstag, den 2. April in dieser Zeitung inserirt.

Friedrich Gustav Pohl,
Samenhandlung,
Breslau, Herrenstraße Nr .5.

Bielefelder Taschentücher
mit kaum sichtbaren Fehlern,
Stück 30 Pf. [3364]
Benno Schenk,
Breslau, Neumarkt 9, 1. Et.

Thon- und Glas-**Flaschen.** 3823
Schankglas. Bill. Porzell. Würfelbretter.
Messer, Gabeln, Tischglocken.
Stammkuffen.
Angießen u. Graviren v. Kuffendeckeln.
Carl Stahn, Klosterstr. 1, a. Stadtgr.

Garnit. in Plüsch- u. Ripsbezug, Trumeaux u. Spiegel in Krystallgl., Buffets, Wascht. m. Marmor, sowie **complete Einricht.** für Zimmer u. Comptoirs offerirt reell u. allerb. **W. Wreschner,** Neuschestr. 2, I. Theilzahl. u. gebr. Möbel w. angen.

Anilinfarbfreien, reinen
Himbeer-Sirop,
Nr. 1 à Ltr. 12 Sgr., à Pfd. 4 Sgr.,
Nr. 2 à Ltr. 10 Sgr., à Pfd. 3½ Sgr.,
empfiehlt **C. G. Reinhold,**
in Frankenstein. [1310]

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 18 der Adalbertstraße zu Breslau, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und Neuscheitnig Band 15 Blatt 451, dessen Flächenraum 4 Ar 44 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Zur Gebäudesteuer ist das Grundstück nicht veranlagt.

Die Bietungs-Caution ist auf 12,500 Mark festgesetzt.

Versteigerungstermin steht
am 24. Juni 1878,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird
am 25. Juni 1878,
Vormittags 11½ Uhr,
im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII b eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [298]

Breslau, den 26. März 1878.
Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) Triest.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 4850 die Firma [299]
L. Callomon
und als deren Inhaber der Kaufmann **Leo Callomon** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 28. März 1878.
Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 4851 die Firma [300]
E. Neustadt
und als deren Inhaberin die verehelichte Kaufmann **Ernestine Neustadt** geborene **Neustadt**, hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 29. März 1878.
Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 130 die durch den Austritt des Kaufmanns **Albert Hübner** hier aus der offenen Handelsgesellschaft
Hübner & Kretschmer
hierselbst erfolgte Auflösung dieser Gesellschaft und in unser Firmen-Register Nr. 4852 die Firma
Hübner & Kretschmer
und als deren Inhaber der Kaufmann **Marcus Kretschmer** hier eingetragen worden. [301]

Breslau, den 29. März 1878.
Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 1332 die durch den Austritt des Kaufmanns **Eugen Kassel** hier aus der offenen Handels-Gesellschaft
Gebrüder Kassel
hierselbst erfolgte Auflösung dieser Gesellschaft und in unser Firmen-Register Nr. 4853 die Firma
Gebrüder Kassel
und als deren Inhaber der Kaufmann **Herrmann Kassel** hier eingetragen worden. [302]

Breslau, den 29. März 1878.
Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 4658 das Erlöschen der Firma
A. Henkel
hier heute eingetragen worden. [305]

Breslau, den 29. März 1878.
Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 3590 das durch den Eintritt des Kaufmanns **Siegfried Sachs** hier in das Handelsgeschäft des Kaufmanns **Oscar Cohn** hier erfolgte Erlöschen der Einzel-Firma:
Oscar Cohn
hier und in unser Gesellschafts-Register Nr. 1500 die von den Kaufleuten **Oscar Cohn** und **Siegfried Sachs**, beide zu Breslau, am 28. März 1878 hier unter der Firma
Oscar Cohn & Co.
errichtete offene Handels-Gesellschaft heute eingetragen worden. [303]

Breslau, den 29. März 1878.
Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Das [1264]
Diakonat zu Ohlau,
mit einem Einkommen von 2100 Mk. außer Amtswohnung soll baldigst wieder besetzt werden.

Bewerbungen sind **bis zum 1. Mai** d. J. zu richten an den
Gemeinde-Kirchenrath.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 1416, die Actiengesellschaft
Internationale Gas-gesellschaft
betreffend, Folgendes heute eingetragen worden:

In Folge Beschlusses der General-Versammlung vom 30. October 1876, deren notarielles Protokoll in beglaubigter Abschrift Blatt 48 bis 53 des Beilage-Bandes sich befindet, ist der § 4 alin. 1 des Statuts dahin abgeändert: [304]

„Das Grundcapital der Gesellschaft wird auf 160,000 Thlr., in Worten: Einhundertsechszigtausend Thaler festgesetzt und in 800 Stück Actien à 200 Thlr. zerlegt."

Breslau, den 28. März 1878.
Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub Nr. 349 das Erlöschen der Firma
A. Ostermann
zu Schweidnitz heute eingetragen worden. [741]

Schweidnitz, den 30. März 1878.
Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Die beiden der Gärtnersfrau **Catharina Skiba** gehörigen, im Grundbuche von Kattowitz auf den Blättern Nr. 47 und 469 eingetragenen Grundstücke sollen im Wege der nothwendigen Subhastation
am 8. Juni 1878,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer I, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke Kattowitz 47 gehören 78 Ar 80 Quadratmeter, zu Kattowitz 469 5 Hektar 2 Ar 20 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist Nr. 47 Kattowitz bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 2 Thalern 6 Cents, Nr. 469 Kattowitz nach einem Reinertrage von 13 Thalern 17 Cents veranlagt. Bei der Gebäudesteuer ist nur 47 Kattowitz nach einem Nutzungswerthe von 1560 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [742]
am 12. Juni 1878,
Mittags 12 Uhr,
von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Kattowitz, den 29. März 1878.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission I.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) Arndt.

Bekanntmachung.

Der von **A. Priester** auf **Joseph Wallach** in Kniezenitz gezogene und von diesem acceptirte Wechsel über 150 Mark, de dato Rybnik, den 10. Mai 1876, zahlbar bei **Leuchter & Lustig's Nachfolger** in Ratibor, 3 Monate a dato und auf der Rückseite mit dem Blanco-Giro des **A. Priester** versehen, ist verloren gegangen. Der unbekannte Inhaber dieses Wechsels wird hiermit aufgefordert, denselben spätestens in dem an unserer Gerichtsstätte, Termins-Zimmer Nr. 8,
auf den 17. Juni 1878,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Kreis-Gerichts-Rath **Maiß** anberaumten Termine vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird. [1008]

Ratibor, den 21. November 1877.
Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Ein Rittergut
bei Oels von über 700 Morgen Areal, durchweg sicherem Roggenboden mit guten Baulichkeiten, hübschem Wohnhaus, ganz sicherem Hypothekenstand, ist wegen anhaltender Krankheit des Besitzers für 45,000 Thlr. bei entsprechender Anzahlung zu **verkaufen**. Nähere Auskunft an Selbstkäufer ertheilt **E. Peisker, Gartenstr. 30b.**

Meine im Schlochauer Kreise belegene **Besitzung Bärenwalde** nebst dazu gehörenden Gütern Ruthenberg und Neuberg, an der Wangerin-Conitzer Eisenbahn und Chaussee, ⅛ Meile vom Bahnhofe gelegen, beabsichtige ich zu verkaufen. Die Besitzung umfaßt **9000 Morgen** mit Inbegriff von **2000 Morgen Forst.** [4882]

Auf Anfragen ertheile ich nähere Auskunft.
Bärenwalde in Westpreußen.
Bahnhof,
von Zitzewitz,
geb. von Brunn.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Maurer-, Zimmer-, Schieferdecker- u. Asphalteur-Arbeiten**, einschließlich Anlieferung sämmtlicher zugehörigen Materialien zum Neubau des Kreis-Hauses zu Glatz soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf
den 25. April,
Vormittags 10 Uhr,
im Sitzungszimmer des Kreis-Ausschusses hierselbst angesetzt.

Unternehmer haben ihre Offerten portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt an den Unterzeichneten einzusenden. [1353]

Bedingungen, sowie Kosten-Anschläge können gegen Erstattung der Copialien von dem Unterzeichneten bezogen oder auf dem Bureau desselben nebst Zeichnungen eingesehen werden.

Glatz, den 1. April 1878.
Der Baumeister.
Zeininger.

Zu einem 10jährigen Mädchen werden noch **1—2 Pensionärinnen** von einer gebildeten, empfohlenen Dame gesucht. Sorgfältige Ueberwachung und sehr gute Verpflegung werden unter billigen Bedingungen zugesichert.

Näheres unter A. Z. 88 Breslau postlagernd. [3483]

Für Breslau wird ein mit der Direction direct verkehrender, cautionsfähiger Haupt-Agent von einer älteren Feuer-Versicherungs-Anstalt unter günstigen Bedingungen gesucht. Off. sub F. N. 453 bef. **Haasenstein & Vogler in Breslau.** [4889]

Die Administration der
„Achaïa",
deutschen Actiengesellschaft
für **Wein**production
in Patras (Griechenland), sucht in Breslau eine **Verbindung** mit einer soliden **Weinhandlung** anzuknüpfen, welche, für ihre **eigene Rechnung** Bezüge machend, den **Verschleiß der Weine** obiger Gesellschaft **energisch** zu betreiben geneigt ist. Bei garantirter Abnahme von mindestens 6000 Liter per Jahr macht sich die Gesellschaft verbindlich, auf jede andere Correspondenz mit der Stadt Breslau und Umgebung Verzicht zu leisten. Nähere Auskunft ertheilt die „Achaïa" auf frankirte Briefe mit guten Referenzen über unbezweifelte Solidität der Applicanten, adressirt: [4161]
„Achaïa",
Deutsche Actiengesellschaft
für **Weinproduction,**
Patras (Griechenland).

Ein routinirter Kaufmann, Grundbesitzer, sucht mit auswärtigen Fabriken und Engros-Geschäften, welche in Berlin Lager halten wollen, in Verbindung zu treten. Derselbe übernimmt gleichzeitig den Vertrieb u. Expedition. Die besten Referenzen stehen zur Seite. Adressen sub **J. R. 2656** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [4619]

Waaren, Möbel, Wäsche, Kleidungsstücke und [985]
Gegenstände aller Art
übernehme zu billigen Gebühren in **Auction.**
Reichenbach i. Schl.
Adolph Hornig, Auctionator.

Hypotheken,
Sparkassenbücher, Erbschaften kauft und beleiht [4730]
E. Lewy, Neumarkt 6.

Darlehne werden gewährt auf
Hypotheken, Erbschaften, Sparkassenbücher, Waaren 2c. 2c. im
Lombard- und Commiss.-Gesch. Neuschestr. Nr. 57, 1.

Ein Assecuranz-Fachmann, dem die General-Agentur einer inländischen Feuer-Versicherung für mehrere Provinzen, mit dem Sitz in Berlin, auf längere Zeit übertragen wird, sucht einen Geldmann mit 6—8000 Thlr. Baareinlage. Offerten erbeten sub Z. 30 postlagernd Breslau. [4888]

12—15,000 Mark
werden zur Ausführung eines größeren Unternehmens auf ein Jahr gegen hohe Zinsen und genügende Sicherheit gesucht. Auch können dieselben zur ersten Stelle auf ein gutes Haus später eingetragen werden. Offerten erbeten unter **H. F.** an das **Central-Annoncen-Bureau in Breslau,** Carlsstraße 1. [4837]

Ein Tuch- und Bukskin-
Geschäft in einer Kreis- u. Garnisonstadt Schlesiens, seit 35 Jahren mit gutem Erfolg betrieben, ist krankheitshalber unter günst. Bedingungen zu verk. Offerten unter **B. E. 88** durch die Exped. der Bresl. Ztg. [1331]

Der Eigenthümer des Gutes **Poremba górna** Miechower Kreises, Kielcer Guberniums, 3 Werste von Wolbrom, ist Willens, von seinem Gute 150 Joch im Ganzen oder parzellirungsweise zu verkaufen. [1344]

Nähere Bedingnisse ertheilt der Eigenthümer auf dem Gute.

Poremba górna, 26. März 1878.
A. Twarowski.

1 Hotel 1. Klasse, 1352
24 Zimmer, gut gelegen, in gutem Zustande, Kreis- und Garnisonstadt, in welcher königl. Gymnasium, später Landgericht, wird mit 4000 Thlr. Anzahlung bei festem Hypothekenstand verkauft. Offert. erbeten unter Chiffre H. O. 92 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Das Hütten-Gasthaus zu Eintrachthütte ist mit vollständiger Einrichtung an einen cautionsfähigen Pächter bald zu vergeben. Näheres bei dem jetzigen Pächter oder der Hütten-Verwaltung. [1354]

Eine Destillation nebst Brauerei und Colonialwaaren-Geschäft u. Essig-Fabrik, welche seit 40 Jahren mit bestem Erfolge betrieben wird und sich einer sehr ausgedehnten Kundschaft zu erfreuen hat, wird veränderungshalber zu verkaufen gewünscht. Bedingungen werden sehr leicht gemacht. Nur ernstliche Käufer erhalten von Herrn **N. Lachmann in Inowrazlaw** nähere Auskunft. [1348]

Unsere viergängige [4894]
Wassermühle
sind wir Willens sofort zu verpachten und erbitten gefällige Anfragen an uns.
M. Treumann's Lohnia-Mühle bei Rudzinitz OS.

Mein seit 25 Jahren mit guter Landkundschaft betriebenes **Schnittwaaren-Geschäft** bin ich krankheitshalber gezwungen aufzugeben. Schriftliche Offerten bleiben unberücksichtigt.

Hohenlohehütte pr. Kattowitz,
im April 1878. [4863]
Adolf Kraemer.

Ein Colonialwaaren-Geschäft in der Provinz
wird von einem zahlungsfäh. Käufer
gesucht. Offerten sub H. 21,183 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Ein seit 20 Jahren bestehendes gutes Colonialwaarengeschäft mit **Ausschank** ist per 1. Mai c. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Waarenlager braucht nicht übernommen werden. Näheres durch **A. Löwinstamm in Oppeln.** [1333]

Geschlechtskrankheiten,
Syphilis, Hautkrankh., Flechten, Schwäche, sowie alle Unterleibs- u. Frauenkrankh. heilt **brieflich** nach langjähriger Erfahrung u. garantirt auch in den hartnäckigsten Fällen für gründliche Heilung **Naturarzt A. Harmuth,** Berlin, Kommandantenstraße **30.** [1346]

Geschlechtskrankheiten,
Onanie, Pollutionen, Schwäche, weiß. Fluß 2c. 2c. werden sicher geheilt Oberstraße 13, 1. Etage. [4861]

Sprechstunden 8—9, 11—2 Uhr.
Auswärts brieflich sub **Adresse „Heilanstalt."**

Tapeten.
Große Auswahl neuer geschmackvoller Muster, Rolle von 22 Pf. an, und **Goldtapete** von 50 Pf. bis 2,50 M.

Das Tapezieren übernehme mit 40 Pf. die Rolle unter Garantie der Haltbarkeit. [4858]

Ferner empfehle **100 St. Visitenkarten** für 75 Pf. und **50 Bogen Postpapier mit Monogramm** für 60 Pf., sowie alle Papier- u. Schreibmaterialien zu zeitgemäß **sehr billigen Preisen.**

Wilhelm Homann,
Papier- und Tapeten-Handlung,
Ohlauerstr. 78, part. u. 1. Etage.

Neuländer Gyps.
Gut gebrannten Gyps in drei Sorten, sowie fein gemahlenen Stuccatur- und Dünger-Gyps, letzterer vorzugsweise für Klee und Hülsenfrüchte und zum Ausstreuen in den Ställen zur Bindung des Ammoniaks verwendbar, offerirt in bekannter guter Qualität billigst [4618]
Neuland bei Löwenberg in Schl.
Die Gyps-Verwaltung.

Schweizer
Süss-Butter,
hochfeine Waare, sowie andere **Tafel-Butter, Gebirgs-Butter, Schweizer, Limburger** und **andere Käse, Milch** und **Sahn, unverfälscht,** empfiehlt **A. Liebetanz,**
Friedrich-Wilhelmstrasse 22.

Frische
Hummern,
Holsteiner und englische
Austern,
Steiersche und böhmische
Capaunen,
junge Hamburger
Hühner,
Pasteten,
Astrachaner
Caviar,
Teltower [4898]
Rübchen
empfiehlt
Gust. Scholtz,
Schweidnitzerstraße 50,
Ecke der Junkernstraße.



Borax-Seife
gegen Sommersprossen, entfernt und verhindert die Schuppenbildung der Haut, giebt ihr ein frisches Aussehen, indem sie träger Hautthätigkeit entgegenwirkt, [4876]
à Stück 50 Pf., 3 Stück 1,25 M.
R. Hausfelder,
Parfümerie- u. Toilette-Seifen-Fabrik und -Handlung,
Schweidnitzerstraße Nr. 28,
vis-à-vis dem Stadttheater.

Holz-Verkauf.
6–800 Kubikmeter Erlen-Brackholz vom diesjährigen Einschlag (durchweg gespalten) das auf Wunsch Bahnhof Noldau geliefert werden könnte, offerirt zum Verkauf die Forst-Verwaltung Sterzendorf per Noldau. [1347]

Schwammkissen
nebst Gürtel [4135]
für Damen
gegen die durch die Natur bedingten Unbequemlichkeiten offer. B. Fiebag, Breslau, Friedrichstraße 51. Verkauf durch Damen, 3. Et. Prospect grat.

Getreide-Schlempe
hat abzulassen die Korn-Dampf-Brennerei, Mühlgasse 9. [3475]

Braune Original Hannoversche Stute, 8 J., 5 Z., kerngesund, außergewöhnlich schöner, breiter Bau, zu jedem Zweck, besonders als Carrossier geeignet, steht am 3. d. Mts. zum Verkauf Hotel de Saxe, Schmiedebrücke. [1318]

Die Meierei der Herrschaft Gr.-Kottulin, 1½ Meile vom Bahnhof Rudzinitz (Oberschles. Eisenbahn), verkauft 27 Stück [1336]
fette Schweine.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Vacanzen-Liste Victoria,
„Organ für stellensuchende Commis, Buchhalter, Lageristen und Reisende aller Branchen", erscheint wöchentlich drei Mal u. bringt dadurch die offenen Stellen früher, als alle anderen Vacanzen-Listen. Man abonnirt durch Postanweisung direct beim Herausgeber Albert Hildebrandt jr., Berlin W., Blumenthalstraße 10. 4 Nrn. 2 Mark — 8 Nrn. 3 Mark — 15 Nrn. 4 Mark 50 Pf. [1343]

Eine Directrice,
gewandt in feiner Putzarbeit, wird bei gutem Gehalt sofort gesucht. Offerten unter E. D. 85 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [1328]

Ein junges, anständiges Mädchen sucht in einem Privat-Hause unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Mai
als Stütze der Hausfrau
Stellung. [1329]
Offerten bitte unter A. F. 30 postlagernd Striegau i. Schl. niederzulegen.

Ein Ladenmädchen
findet in meiner Conditorei per sofort Stellung. Bei Meldungen ist Photographie beizulegen. [1350]
Paul Köppen,
Conditor in Tarnowitz.

Für ein größeres Berliner Kleiderstoff-Engros-Geschäft wird ein Reisender für Schlesien und Posen gesucht. Nur solche, welche diese Provinzen bereits speciell besucht haben, wollen sich sub K. V. 384 an Rudolf Mosse, Berlin C., Königstraße 50, wenden. [4822]

Für Mineralwasser-Fabrikanten.
Ein verh. Kaufmann, 33 Jahre alt, welcher selbstständig die Fabrikation von Mineralwässern betrieben, sich in diesem Fache bezüglich Heil- und Luxuswässer, künstl. Champagner u. s. w. Kenntnisse und Fertigkeit erworben, vorkommende Reparaturen selbst auszuführen versteht, nächstdem in allen schriftlichen kaufm. Arbeiten firm ist, sucht als Leiter resp. Werkführer in einer größeren Anstalt sofortige Anstellung. [4880]
Gefl. Offerten sub F. 984 an Rudolf Mosse in Breslau erbeten.

Ein [4848]
tüchtiger Verkäufer
findet sofort Stellung bei
J. Landsberger,
Neustadt OS.

Ein tücht. Lagerdiener
wird für ein bedeutendes hiesiges Farben- und Droguen-Geschäft
gesucht.
Antritt nach Uebereinkunft.
Offerten sub V. 1998 befördert das Annoncen-Bureau Bernh. Grüter, Riemerzeile 24, I. [4808]

Ein junger Specerist
mit guter Handschrift zum baldigen Antritt fürs Comptoir gesucht. Meldungen unter Chiffre A. Z. 5 postlagernd Hauptpostamt Breslau. Abschrift der Zeugnisse erforderlich. [4883]

Für ein Holz-Engros-Geschäft in Ober-Schlesien wird ein der Correspondance und doppelten Buchführung vollkommen mächtiger
junger Mann
unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Antritt
gesucht.
Bewerber, die bereits in dieser Branche gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. Meldungen sub S. 971 an Rudolf Mosse, Breslau. [4528]

Ein junger Mann, welcher 4 Jahre im Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft arbeitete, sucht Stellung.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Isidor Staub in Beuthen OS. [1338]

Ein junger Mann, [3501]
mit der Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-Branche vertraut, sucht per sofort Stellung. Gef. Offerten unt. X. 91 in d. Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Für ein lebhaftes Specerei-Geschäft in Oberschlesien wird ein cautionsfähiger junger Mann zur selbstständ. Führung desselben gesucht. [1351]
Offerten werden unter Chiffre M. 13 postlagernd Morgenroth erbeten.

Ein Bureau-Vorsteher
wird von einem Rechts-Anwalt in einer größeren Stadt Schlesiens gesucht. — Es wird nur die Meldung von einem solchen Bewerber berücksichtigt, der mindestens zwei Jahre Bureau-Vorsteher bei einem Rechts-Anwalt gewesen ist und gute Zeugnisse beibringt. Meldungen sub Z. 761 in der Expedition der Schlesischen Zeitung in Breslau abzugeben. [1341]

Inspector-Empfehlung.
Wegen beabsichtigter Verpachtung meines Gutes wünscht mein Inspector (verheirathet, ein Kind) eine andere Stellung von Johanni cr. anzunehmen. Da derselbe vollständig befähigt ist, jedes größere Gut selbstständig zu bewirthschaften, so kann ich denselben als sehr brauchbar, pflichtgetreu und zuverlässig auf das angelegentlichste empfehlen. Anfragen sind zu richten und zu jeder Auskunft ist bereit von Bockelberg, Oberstlieut. a. D., auf Strebitzko, Post Freyhan. [1339]

Ein junger Mann,
23 Jahre alt, prakt. Landwirth, sucht eine Stellung als Aufseher oder Unterbeamter bei mäßigen Ansprüchen auf einem Dominium. Gütige Offerten erbeten unter A. B. I. postlagernd Wüstewaltersdorf Schl.

Einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen für Modewaaren-, Tuch- und Leinen-Fabrikation sucht [4879] David Badt, Sorau NL.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung findet in meiner Strohhutfabrik sofortiges Engagement. [3473]
Ferdinand Rosenstock,
Ring 49.

Ich suche für mein Colonialwaaren-Geschäft einen mit guter Handschrift begabten [4900]
Lehrling.
C. Matzdorff in Brieg.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Ohlauufer 12, 1. Et. (10 Zimmer, 2 Zwischenc., 2 off. u. 1 geschloss. Balk., sehr großes Entree, 2 Küchen und 2 Speisegew., 2 Mädchengel., 2 2 Clos., 2 Kell., 2 Bodenk. im Ganzen oder getheilt, sowie das größere Hochparterre (d. Hälfte d. ob. Räume), per 1. October zu vermiethen. [3497]

Gartenstr. 9 ist eine herrschaftliche Wohnung per 1. Juli zu verm. Näh. 1. Etage.

Per Michaeli ist der 3. Stock, best. aus 5 Z., Küche u. Beigelaß, Neue Graupenstraße 14 zu vermiethen.

Eine Gartenwohnung zu vermiethen für 400 Thlr. v. 1. October ab Klosterstraße 10. [3487]

Neue Tauentzienstr. 35
sind Wohn. von 70–110 Thlr. zu verm. Näh. Klosterstr. 10 bei Karkowsky.

Palmstraße 33,
2. Etage, 7 Zimmer mit Gartenbenutzung per sofort oder Johanni zu vermiethen. [3493]

Ritterplatz 7
die Hälfte der 2. Etage, 3 Zimmer, Küche, Entree, Wasserleitung per Juli beziehbar. [3492]
Näheres 2. Etage rechts.

Tauentzienstraße 79,
Ecke Blumenstraße, ist eine Wohnung 2. Etage, 4 Zimmer, Cabinet 2c. per 1. Juli c., und eine Wohnung 3. Etage, 6 Zimmer 2c. per 1. October c. zu vermiethen. [3479]
Näheres daselbst 1 Treppe links.

Oderstraße 30
und Malerstraßen-Ecke, nahe dem Ringe, im neu erbauten Hause ist in 1. Etage eine herrschaftliche Wohnung, bestehend in 5 Piecen und nöthigem Zubehör, per 1. Juli cr. preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst bei C. G. Mache. [3484]

Berlinerstr. 7
ist das Hochparterre, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Cabinet und Beigelaß per 1. Juli zu vermiethen. [3477]

Carlsstraße 13
ist ein Geschäftslocal, sich auch zum Comptoir eignend, preismäßig bald zu vermiethen. [4902]

Garvestraße 20
ist eine Wohnung parterre oder ersten Stock per 1. Juli zu vermiethen.
Näheres 1. Etage. [3481]

Salvatorplatz Nr. 3|4
ist vom 1. Juli c. ab die dritte Etage,
1. October " " zweite Etage
zu vermiethen. Näheres beim Wirth. [4728]

Albrechtsstr. 27
ist die 2. Etage per 1. Juli zu vermiethen. [3499]

Kl. Fürstenstr. 6 ist der halbe 1. Stock für 170 Thlr., im Parterre 1 Wohnung für 80 Thlr. u. im 3. Stock 1 Wohn. f. 45 Thlr. zu verm. Näh. bei Ad. Baum, Matthiasstr. 81.

Matthiasstr. 81 ist eine Wohnung im 2. Stock für 220 Thlr. und Matthiasstr. 82 eine Wohnung im 1. Stock für 110 Thlr. zu vermiethen. Näheres daselbst. [3498]

Nicolaistr. 74 (2. Viertel vom Ringe) ist die 1. Etage, aus 5 Zimmern, 2 Cabinets, Closet und Wasserleitung nebst Zubehör bestehend, zum 1. Juli a. c. zu vermiethen. [3494]

Ring 3 ist der 1. Stock, bestehend aus 7 Zimmern nebst Beigelaß, zu verm. Näh. im 3. Stock. [3491]

29, Ohlauer Stadtgraben 29, Ecke Ohlauufer, ist der halbe 3. Stock mit 6 und der halbe 2. Stock mit 5 elegant renovirten Wohnstuben nebst Zubehör zu vermiethen. [3485]

Eine Wohnung, 1. Etage, ist Oderstraße 19 und Burgstr.-Ecke zu vermiethen. [3486]

Breitestr. 42 zu vermiethen Wohnungen mit Closet, Wasserleitung von 120–320 Thlr., 1. Etage. [3478]

Eine freundliche Wohnung Fränkelplatz 2, II. Etage, ist zum 1. Juli zu vermiethen. [3286]

Carlsstr. 8, Ecke Königsstraße, die 2. völlig renovirte Etage (5 Zimmer 2c.) sofort zu vermiethen.

Matthiasstraße 11
ist die Hälfte der 1. und 2. Etage zu vermiethen, bald oder Johanni zu beziehen. [3482]

Ohlauerstraße 76|77
(3 Hechte) [4807]
ist eine große Wohnung im 1. Stock, vollständig neu renovirt, zu vermiethen.
Näheres bei Gebrüder Knaus.

Schweidn. Stadtgr. 9
ist die größere Hälfte der 2. Etage mit oder ohne Stallung per 1. Juli c. zu vermiethen. [4829]
Näheres von 1–3 im 1. Stock.

Schmiedebrücke 50,
zweites Viertel vom Ringe,
ist im Seitenhause eine helle Wohnung, bisher Lithographieanstalt, sofort zu vermiethen. Näheres daselbst bei M. Karfunkelstein. [4828]

Schweidn. Stadtgr. 24
ist die herrschaftliche Parterre-Wohnung zu vermiethen. [4810]

Tauentzienplatz 1
ist Familien-Verhältnisse halber die hochelegante, mit allem Comfort ausgestattete größere Hälfte der 1. Etage p. 1. Juli c. zu vermiethen. Näheres beim Portier. [4830]

Berlinerstraße 5 [4783]
zu vermiethen eine herrschaftl. Hochparterre-Wohnung mit Gartenbesuch. Näh. daselbst parterre beim Wirth.

Nicolaistadtgraben 6a
ist per Johanni eine Wohnung dritter Etage zu vermiethen. [3476]

Ring 24,
Becherseite,
ist die I. Etage als Geschäftslocal per 1. Octbr. zu vermiethen.
Näheres Junkernstraße 32, Parterre links. [3496]

Ein großes Comptoir, bestehend aus 2 geräumigen Zimmern und Nebengelaß, ein Lagerkeller, eine kleine Wohnung per sofort, zwei größere per 1. Juli zu vermiethen Reuschestraße 48. [3480]

Ein Hausladen
mit Nebenräumen und eine kleine Wohnung ist Schweidnitzerstraße Nr. 5 zum 1. Mai oder 1. Juli zu vermiethen. [4897]

Ein Laden
zu vermiethen Klosterstr. 10. [3488]

Carlsstraße 27
(Fechtschule)
sind per 1. Juli zu vermiethen:
1) ein großes Geschäftslocal parterre, für ein Waaren-Engrosgeschäft geeignet; [4746]
2) mehrere Geschäftslocale und Comptoirs in den Seitengebäuden, parterre und 1. Etage.
L. B. Levy.

1 Geschäftslocal
in sehr feiner Lage mit großen Schaufenstern und Nebenräumen, welches sich zu einem Papiergeschäft vorzüglich eignet und solches daselbst dringendstes Bedürfniß ist, ist per 1. Juli c. zu vermiethen. Näheres unter H. 504 an das Central-Annoncen-Bureau in Breslau, Carlsstr. 1. [4833]

Ohlauerstraße 65
sind in erster und zweiter Etage
große helle Räume
zu geschäftlichen Zwecken per sofort zu vermiethen. Näheres bei [4899]
L. H. Krotoschiner, Schmiedebr. 16.

Droschker- und Hürdler-
Local billig zu verm. Elbingstr. 5.

Auf der belebtesten Straße Ratibors, Oderstraße, nahe am Ringe, ist ein Geschäftslocal mit 3 angrenzenden Piecen, worin seit Jahren eine Conditorei mit gutem Erfolge noch betrieben wird, bald zu verpachten und per 1. October c. zu übernehmen.
Das Local eignet sich durch seine Lage und Beschaffenheit [illegible] [illegible] Handlungsbranche. [1340]
J. Kozlowski in Ratibor.

Breslauer Börse vom 2. April 1878.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	96,25 bz
Prss. cons. Anl.	4½	105,00 B
do. cons. Anl.	4	96,25 B
Anleihe 1850..	4	—
St.-Schuldsch. .	3½	91,25 G
Prss. Präm.-Anl.	3½	138,00 G
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	101,40 bz
Schl. Pfdbr. altl.	3½	85,40 B
do. Lit. A. ...	3½	84 B
do. altl.......	4	96,40 B
do. Lit. A....	4	95,00 bzB
do. do.....	4½	101,50 bzB
do. Lit. B....	3½	—
do. do.....	4	—
do. Lit. C. ...	4	I. 96,00 B
do. do.....	4	II. 95,00 B
do. do.....	4½	101,40 B
do. (Rustical).	4	I. 95,50 B
do. do.....	4	II. 94,75 B
do. do....	4½	101,30 bz
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	94,50 à 65 bz
Rentenbr. Schl.	4	96 à 6,20 bz
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	93,50 B
do. do.....	4½	101,25 B
Schl. Bod.-Crd.	4½	93,50 bz
do. do.....	5	98,50 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente ..	3	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner ...	6	—
Italien. Rente .	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	50 G
do. Silb.-Rent.	4⅕	53,50 bz
do. Goldrente	4	60,25 B
do. Loose 1860	—	—
do. do. 1864	—	246 etbz
Poln. Liqu.-Pfd.	4	55 à 4,75 bz
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	—
Russ. Bod.-Crd.	5	—
do. 1877 Anl.	5	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	64,50 bzB
Obschl. ACDE.	3½	120,25 etbz
do. B.......	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	5	98,50 B
do. St.-Prior..	5	106,25 à 50 bz
Br.-Warsch. do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	91 bzB, G —
do.	4½	96,00 G
do. Lit. H.	4½	93,50 bz
do. Lit. J.	4½	93,50 bz
do. Lit. K.	4½	93,50 bz
do.	5	101 bz
Oberschl. Lit. E.	3½	85 G
do. Lit. C. u. D.	4	92,75 B
do. 1873.....	4	90,90 bz
do. 1874.....	4½	99,50 bz
do. Lit. F. ...	4½	100,75 B
do. Lit G. ...	4½	99,25 B
do. Lit. H. ...	4½	100,75 G
do. 1869.....	5	100,75 G
do. Neisse-Brg.	3½	— Ndrs. Zwg —
do. Wilh.-B...	5	102,75 B
R.-Oder-Ufer ..	4½	99,50 B

Wechsel-Course vom 1. April.

Amsterd. 100 fl.	3	kS.	168,50 G
do. do.	3	2M.	167,70 G
Belg.-Pl. 100 Frs.	2½	kS.	—
do. do.	2½	2M.	—
London 1 L. Strl.	3	kS.	20,43 bzB
do. do.	3	3M.	20,315 B
Paris 100 Frs.	2	kS.	81,25 B
do. do.	2	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	5½	8T.	200,00 G
Wien 100 Fl...	4½	kS.	166,50 bzB
do. do. .	4½	2M.	165,50 G

Fremde Valuten.

Ducaten	—	
20 Frs.-Stücke	—	
Oest. W. 100 fl.	167,75 bz	ult. —
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	202à200bz	ult 203,50à201 [bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl-Ludw.-B. .	5	—	—
Lombarden ...	4	—	ult. 112,00 G
Oest-Franz-Stb.	4	—	ult. 412,00 G
Rumän. St.-Act.	4	23 bzB	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.St A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.		—	—
Centralb.-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Discontob.	4	58,50 B	—
do. Wechsl.-B.	4	70,00 B	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	78,50 B	—
do. Bodencrd.	4	88,75 B	—
Oesterr. Credit	4	371 G	ult. 374à75,70à71,[50bz

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarkh.	4	—	—
Laurahütte ...	4	71,50 B	ult. 71,25 à 71 bz
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	30 B
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immob. I.	4	—	—
do. do. II.	4	—	—
do. Leinenind.	4	60 G	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V.ch.Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte.	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 2. April
von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsiusgraden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	734,0	2,2	NW. schwach.	wolkenlos.	See ruhig.
Kopenhagen	740,3	1,0	WSW. leicht.	Schnee.	
Stockholm	—	—	—	—	
Haparanda	—	—	—	—	
Petersburg	748,3	3,2	SO. schwach.	bedeckt.	
Moskau	760,5	2,2	S. leicht.	wolkig.	
Cork	747,0	5,0	WNW. mäßig	heiter.	Seegang leicht.
Brest	749,8	6,0	NW. mäßig.	Regen.	See unruhig.
Helder	738,7	5,0	SSW. mäßig.	wolkig.	
Sylt	737,5	2,6	S. frisch.	Regen.	Nachtfrost.
Hamburg	742,1	2,4	SW. frisch.	wolkig.	Gestern Regen.
Swinemünde	741,7	0,7	WNW. mäß.	Schnee.	Seegang leicht.
Neufahrwasser	743,8	6,9	SSO. mäßig.	wolkig.	
Memel	746,6	4,5	SO. schwach.	heiter.	Seegang leicht.
Paris	748,0	3,0	SW. leicht.	wolkig.	
Crefeld	744,1	3,6	SW. frisch.	halb bedeckt.	
Carlsruhe	749,0	2,4	SW. leicht.	wolkenlos.	Gst. Sturm u. Rg.
Wiesbaden	747,3	1,0	SW. leicht.	wolkig.	Nachm. anh. Reg.
Kassel	746,0	1,9	SW. schwach.	halb bedeckt.	
München	750,5	0,9	SO. schwach.	wolkig.	
Leipzig	747,1	2,6	SSW. mäßig.	halb bedeckt.	Nchts. Rg. u. Gr.
Berlin	744,7	4,0	S. mäßig.	wolkenlos.	Nachts Regen.
Wien	748,4	2,5	still.	Regen.	
Breslau	747,4	2,1	WNW. frisch.	bedeckt.	Schneeflocken.

Uebersicht der Witterung.

Im Nordwest und Südwest ist das Barometer gestiegen, doch sind die Druckvertheilung und Winde im Ganzen wenig verändert, da das Minimum noch immer auf der nördlichen Nordsee liegt. Im Canal ist mäßiger Südwest, im Skagerrak frischer Südost eingetreten; in Deutschland sind die Winde etwas aufgefrischt. Veränderliches Wetter mit Abwechslung von Sonnenschein und Niederschlägen herrscht im größeren Theile Europas bei ziemlich gleichbleibenden Temperatur-Verhältnissen. In der Westhälfte Deutschlands hat größtentheils Nachtfrost stattgefunden.

Anmerkung. Die Stationen sind in 3 Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.